



FOCUS ON ALLOTMENTS KLEINGÄRTEN IM FOKUS



Bindestrich 54

Verbandsnachrichten

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux
association sans but lucratif | Herbst 2014

Inhaltsverzeichnis:

Leitartikel	3
RESOLUTION	
XXXVII. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux in Utrecht	4
Beschlussprotokoll der Vollversammlung	6
Bildreportage vom Kongress in Utrecht	8
Ehrenurkunden (1. Teil):	
Das Office International hat der Stadt Utrecht (NL) die Goldene Ehrenrose verliehen	11
Die Kleingartenanlage "Dijkzicht" in Amsterdam (NL) erhielt die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern	12
Der Kleingartenanlage "De Koekelt" des Kleingartenvereins VAT in Ede (NL) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten.	14
Der Pontnewynydd Kleingartenverein (GB) erhielt die Ehrenurkunde für innovative Projekte.	16
Die Kleingärtner in Europa	
Die polnischen Kleingärtner stellen sich vor	17
Aktuelles Thema	
Die polnischen Kleingärten wurden gerettet!	19
Vorstellung der europäischen regionalen Verbände	
Aus der Arbeit des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e. V. (2. Teil)	23
England: Ein Rundgang durch die Kleingartenanlagen von Yorkshire	26
Das soziale Engagement der Kleingärtner	
Frankreich: Die Gärten von Zéphir in der Nähe von Paris	31
Österreich: Der österreichische Kleingärtnerverband und der Verein KoMit kooperieren zum Wohl behinderter Menschen	33
Informationen aus den Verbänden	
Gemeinsam lernen in Finnland	35
Jährlicher Bericht der Kleingärtnerbewegung in Japan 2013/2014	37
Adressen	39
Impressum	40

Leitartikel

Catharina Tarras-Wahlberg, Präsidentin des schwedischen Kleingärtnerverbandes

Die Kleingartenbewegung hat eine lange Tradition in Schweden wie auch in einigen andern Ländern. 1895 steht für den Beginn der Kleingartenbewegung in Schweden. Aber Schweden war nicht das erste Land in dem es Kleingärten gab. Zu dieser Zeit waren die schwedischen Städte sehr stark besiedelt und oft lebten viele Menschen zusammen in einer Wohnung, da es nicht genügend Wohnungen gab. Die Politiker haben dann ihre Verantwortung übernommen und haben Kleingärten angelegt um den Städtern die Möglichkeit zu geben ihr eigenes Land zu haben. Auf diesen Kleingärten konnten sie Früchte und Gemüse züchten und sie hatten so die Möglichkeit die Kosten für den Lebensmitteleinkauf zu reduzieren.

In Großbritannien ist die Geschichte ähnlich. Aber hier ist die Zahl der Kleingärten während den zwei Weltkriegen stark angestiegen. Während den Kriegen dienten die Kleingärten zur Nahrungssicherheit der Menschen. Nach den Kriegen haben die Kleingärten die Möglichkeit dargestellt den Soldaten, welche Probleme hatten sich wieder nach den Kriegswirren in das normale tägliche Leben einzugliedern, einen Ort für die Genesung anzubieten.

Die Kleingärtnerbewegung hat seit Beginn dem Kleingärtner und seiner Familie auch die Gelegenheit zur Entspannung gegeben. Heute haben wir eine ganz andere Situation in Europa aber das Interesse für die Kleingärten ist bestehen geblieben und ist dabei sich zu vergrößern. Es ist schön festzustellen dass junge Menschen immer mehr am Kleingartenwesen und speziell am städtischen Kleingartenwesen interessiert sind.

Kleingärten ohne Lauben um zu übernachten haben eine Größe zwischen 50 und einigen Hundert m². Ein Zeichen für das zunehmende Interesse ist dass es einige Fälle von „Guerilla Gardening“ speziell in den Städten gibt. Es ist ein gut gepflegtes Gärtnern auf einer kleineren Ebene auf Grünflächen, die den lokalen Behörden gehören. Die Politiker auf lokaler Ebene haben sich diese Anfrage zu Herzen genommen und haben festgehalten diesen Trend zu fördern indem sie kleine Pflanzkübel aus Holz zum Beispiel in städtischen Parks aufgestellt haben. Diese Holzkübel geben die Möglichkeit auf einer kleinen Fläche Gemüse anzupflanzen. Es kostet wenig um dies zu verwirklichen und wenn die lokalen Behörden diesen Platz brauchen ist es auch einfach diese Holzcontainer auf einen andern Platz zu transferieren und dies kostet fast nichts.

Dies ist das Resultat guter Kontakte mit unsern Politikern. Dies verdeutlicht sehr klar die Wichtigkeit solcher Kontakte. Wir wissen dass das Kleingärtnern einen positiven Impakt auf die Gesundheit und die Lebensqua-



Catharina Tarras-Wahlberg

lität hat. Zusätzlich ist das Kleingärtnern auch noch gut für die dauerhafte Entwicklung der Umwelt. Mehr und mehr Kleingärtner beschliessen ökologisch zu gärtnern. Dies ist einer von mehreren Gründen warum wir unsere Politiker auf lokaler und nationaler Ebene von der Wichtigkeit Kleingärten zu fördern überzeugen müssen. Wenn die Politiker noch zweifeln, müssen wir fortfahren und die positiven Auswirkungen der Kleingärten auf die Umwelt unterstreichen.

Wenn wir mit einer und derselben Ausgangsart und -weise in den europäischen Organisationen arbeiten werden wir eine größere und stärkere Stimme haben bei unsern Anstrengungen die Kleingartenbewegung zu erhalten und zu entfalten.



XXXVII. Internationaler Kongress des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux in Utrecht

vom 28. – 31. August 2014 Kleingärten im Blickpunkt

KLEINGÄRTEN – GRÜN MIT HERZ

Kleingartenanlagen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge in unseren Städten und Gemeinden. Sie sind Grünanlagen, in denen auf vielfältige Weise das soziale Miteinander gelebt wird; sie sind Grün, mit Herz.

Europaweit sind über drei Millionen organisierte Kleingärtner in ihren Vereinen und in ihren Gärten aktiv. Ihr Engagement geht dabei weit über die gärtnerische Nutzung hinaus. Das gesellschaftliche Miteinander wirkt sich in starkem Maße positiv auf das Leben in den Städten und Gemeinden aus.

Auch die Bedeutung der Kleingartenanlagen im urbanen Raum hat kontinuierlich zugenommen. Aus Orten der Selbstversorgung und der Freizeitgestaltung sind unverzichtbare Grünflächen mit besonderer Bedeutung für das Klima in besiedelten Bereichen, für ökologische Funktionen, den Arten- und Bodenschutz geworden.

Diese Wohlfahrtswirkungen müssen stärker im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit und besonders auch der Verantwortlichen und Entscheider in Politik und Verwaltung verankert werden.

Es gibt uns aus gutem Grund

Auf den internationalen Veranstaltungen in Zürich, Berlin und Utrecht ha-



ben wir eindrucksvoll festgestellt, wie viele wertvolle Initiativen in unseren Kleingartenanlagen stattfinden.

Wir mussten aber auch akzeptieren, dass diese Leistungen häufig nur innerhalb der Anlagen oder unserer Organisation bekannt sind. Die öffentliche Wahrnehmung erfolgt bestenfalls in der direkten Umgebung. Das Medieninteresse ist überschaubar und wenig nachhaltig.

Daneben wird in den Medien vom Megatrend Grün gesprochen und davon, dass viele junge Familien den Weg in die Kleingärten suchen.

Kleingartenanlagen sind die „grünen

Lungen“ einer Stadt und gehören in dieser Funktion in die Stadtentwicklung und nicht an den Rand einer Stadt. Der wachsende Bedarf muss in die Städtebauplanung aufgenommen und umgesetzt werden.

Als beinahe revolutionär wird der amerikanische Trend der „Community Gardens“ dargestellt, der gängigen (Lebens-) Modellen andere Praktiken entgegengesetzt.

Verkannt wird dabei, dass die Verknüpfung gärtnerischer, ernährungspolitischer, ökonomischer, sozialer, künstlerischer und stadtgestalterischer Fragen in den Kleingartenvereinen seit langem zum festen Bestand des Kleingartenwesens gehört.

Kleingärtnervereine haben nicht nur eine starke innere soziale Struktur. Viele Vereine pflegen ausgeprägte und dauerhafte Verbindungen und gemeinsame Aktivitäten mit ihrer Umgebung. „Community Gardening“ ist damit in vielen Kleingartenanlagen heutzutage Realität.

Anderen muss es wichtig sein, dass es uns gibt

Leider sind die vielen positiven Aktivitäten, die in unseren Vereinen stattfinden und die positiven Wirkungen der Kleingartenanlagen, in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt.

Kleingartenanlagen liefern einen sehr wichtigen Beitrag zur Biodiversität, zur Artenvielfalt, zum Boden- und zum Klimaschutz im besiedelten Bereich.

Kleingärtner tragen dazu bei, dass Kenntnisse über alte Gemüse- und Obstsorten erhalten bleiben.

Kleingärtnervereine erfüllen eine wichtige Rolle bei der Verwaltung und Gestaltung großer Grünflächen in Städten und Gemeinden. Sie tragen zur Verstärkung des sozialen Zusammenhaltes, sowohl innerhalb des Vereins, als auch in den Wohnquartieren in ihrer direkten Umgebung bei.

Kleingärtnervereine leisten mit ihren Projekten in den Bereichen Natur- und Umwelterziehung von Kindern, Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund und für ältere Bürger sowie Menschen mit Behinderung im Kleingartenwesen einen wichtigen Beitrag für das soziale Miteinander.

Um unsere weitere Existenz zu sichern müssen wir aktiv daran arbeiten, dass das Kleingartenwesen mit seinen positiven Wirkungen im Bewusstsein der Gesellschaft verankert wird, dass Kleingartenanlagen ein selbstverständlicher, fester Bestandteil der städtebaulichen Entwicklung bleiben; dass Politik, Verwaltung und Städteplaner die Existenz von Kleingartenanlagen als Beitrag zur Daseinsvorsorge in den Städten und Gemeinden berücksichtigen.



Unser Ziel muss es sein, dass die Wertschätzung des Kleingartenwesens durch die Öffentlichkeit eine tragende Säule unserer Zukunft wird.

Gemeinsam Stärke zeigen

Das Office International ist die Kleingärtnerorganisation, die staatenübergreifend die Interessen des Kleingartenwesens nach innen und außen vertritt.

Das Office International kann durch seine sichtbare Anwesenheit auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene die Interessen der Kleingärtner stärken und unterstützen. Eine deutliche und spürbare Anwesenheit des Office International als Interessenvertreter aller europäischen Kleingärtner kann die Aufmerksamkeit der Medien darüber hinaus auf sich ziehen.

Zu einem nachhaltig positiven Image des Kleingartenwesens müssen wir alle unseren Beitrag leisten.

Wir müssen für andere sichtbar werden, uns stärker nach außen präsentieren.

Wir müssen das Kleingartenwesen positiv und überzeugend darstellen.

Wir müssen unsere gemeinsamen Ziele in den Vordergrund unserer Aktivitäten stellen und diese bewusst leben.

Wir müssen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein ausstrahlen.

Diese Aufgaben sollen unser gemeinsames Ziel für die nächsten Jahre sein.

Utrecht, 30. August 2014

Beschlussprotokoll der Vollversammlung

in Utrecht am 28. August 2014

Waren anwesend: die Verbände aus Belgien, Deutschland, Finnland Frankreich, England, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Polen und der Schweiz

Waren abwesend: der Verband aus Dänemark, Norwegen, der Slowakei und Schweden

1. C. ZIJDEVELD heißt alle Delegierten und speziell die, welche zum ersten Mal an einer Vollversammlung teilnehmen, willkommen.
2. C. ZIJDEVELD informiert dass zwei französische Wissenschaftler ihre Studie während der Vollversammlung vorstellen werden.
3. Die Tagesordnung wird mit zwei Punkten vervollständigt und dann einstimmig angenommen.
4. Das Beschlussprotokoll, sowie der Sitzungsbericht der Vollversammlung im März werden einstimmig angenommen.
5. M. WEIRICH berichtet dass sie mit J. KIEFFER das Office International bei den neuen Ministern in Luxemburg vorgestellt hat. Auch in Zukunft soll das Office von der Regierung finanziell unterstützt werden.
6. Auf Vorschlag des Vorstands beschließt die Vollversammlung einstimmig die Ehrenurkunde für innovative Projekte an den Kleingartenverein Pontnewynydd (GB) zu verleihen.
7. Es sind keine weiteren Änderungsvorschläge zum Resolutionstext eingegangen. Die Resolution gilt als einstimmig angenommen und wird dem Kongress in diesem Wortlaut vorgelegt.
8. Nach einigen schriftlich eingegangenen Änderungsvorschlägen werden die Leitlinien so wie sie jetzt vorliegen, einstimmig angenommen und veröffentlicht. Sollte noch in Kürze ein Bild von einer norwegischen Anlage/Laube eingehen, wird dieses Bild noch hinzugefügt werden.
9. Der Bericht über die Zusammenarbeit mit den Internationalen Organisationen ist schriftlich geschickt worden. M. WEIRICH berichtet noch über die Klimakonferenz 2015 in Paris.
10. Die Beiträge für 2015 sind den Verbänden schriftlich mitgeteilt worden. Sie beinhalten die 2008 beschlossene Anpassung. E. KONDRACKI teilt mit dass aufgrund der neuen Gesetzgebung $\pm 10\%$ der Kleingärtner austreten werden. Dies wird Anfang 2015 berücksichtigt werden. Das, durch die Suspendierung der Mitgliedschaft der wallonischen Liga (Teil des belgischen Verbandes), entstandene Problem wird in Gesprächen mit den Vertretern der Liga geregelt werden. Unter Berücksichtigung dieser zwei Punkte werden die Beiträge für 2015 angenommen.
11. K. KENNY wird als Revisor zur Beendigung des Mandats von A. REES genannt.
12. Follow-up der Beschlüsse der Vollversammlung in Luxemburg:
 - a) **Europa Nostra:** W. WOHATSCHEK berichtet dass die Tagung in Wien nur ein soziales Event war und inhaltlich fürs Office nichts gebracht hat. Es wird beschlossen den Beitrag weiter zu zahlen ohne an Aktivitäten teilzunehmen.
 - b) **Cost – Urban Allotments:** Der finnischen Verband hat die Kontakte intensiviert. Die Verbände aus Schweden, Österreich und der Schweiz haben Korrekturen zu ihren nationalen Daten im Buchprojekt eingereicht.
 - c) **Cost – Urban Agriculture:** E. KONDRACKI informiert über die Tagung in Warschau. Das Projekt scheint fast am Ende zu sein. Eine Office Teilnahme erübrigt sich also.
 - d) **Aktivität Kinder und Natur:** Es liegen zurzeit gute Beispiele aus Deutschland, eines aus Belgien, Polen und der Schweiz vor.

Die eingereichten finnischen Beispiele passen nicht zum Thema. Der finnische Verband wird ein adäquates Beispiel schicken. Es wird beschlossen dass die restlichen Verbände schnellstmöglich ein bis zwei Beispiele schicken.
 - e) **Pestizid Aktionswoche:** Die Verbände berichten über die Lage in ihrem Land. Es wird beschlossen für 2015 einen guten Text mit Alternativen zu erarbeiten. Der BDG wird das Material vorlegen.

- K. KENNY unterstreicht dass man beim Vorschlagen von Alternativen vorsichtig sein muss (Gesetzgebung).
- f) **Saatgutverordnung:** Alle Verbände, welche an der Vollversammlung teilnehmen, ausser Polen, haben das Positionspapier veröffentlicht. Es wird beschlossen dass das Office zusammen mit den Verbänden weiter in diese Richtung arbeiten muss um mehr in den Medien präsent zu sein.
- g) **Homepage und Internetforum:** Die Homepage wird regelmäßig upgedated. Die Verbände müssen vermehrt Nachrichten schicken. Das Internetforum funktioniert noch immer nicht.
- h) **Antrag auf Mitgliedschaft von Egebergløkka Parsellag:** Die Mitglieder halten fest dass der norwegische Verband Mitglied im Office ist und statutengemäß kein zweiter norwegische Verband Mitglied werden kann. Die Frage ob die Vereinigung Egebergløkka Parsellag im Office mitarbeiten kann ist ein inner norwegisches Problem und kann nur auf nationaler Basis gelöst werden.
- i) **Vorschlag P. PASCHKE:** Mitgliedschaft im Office International auf dem nationalen Briefpapier zu vermerken: Der niederländische Verband hat beschlossen dies zu tun. Ziel ist dass bis 2016 alle Verbände ihre Mitgliedschaft im Office auf ihren offiziellen Dokumenten vermerken (Briefpapier etc.)
13. Nicht gezahlte Beiträge:
Der schwedische Beitrag wurde in der Zwischenzeit gezahlt. Das Problem bezüglich des belgischen Beitrags wird im Gespräch mit den Vertreter des Verbandes gelöst werden. (siehe unter Punkt 10)
Den norwegischen Vertretern werden die notwendigen Unterlagen gegeben werden damit die Situation regularisiert werden kann. W. WOHATSCHKEK wird nochmals versuchen den slowakischen Verband zu kontaktieren und versuchen auch dieses Problem zu lösen. Sollte es jedoch nicht zu Gesprächen kommen, müssen die in diesem Fall vorgesehenen statutarischen Regeln angewandt werden.
14. J. KIEFFER informiert über die Studententagung 2015 in Luxemburg. Sie wird vom 27. bis 30. August 2015 stattfinden.
J. KIEFFER legt einen Entwurf der Tagung vor. Thema ist: Die Fachberatung im Hinblick auf Nachhaltigkeit und verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen.
15. Es wird erfragt in welchen Verbänden auch Hausgärtner eingeschlossen sind. Dies ist der Fall in Gross-Britannien, Deutschland, Frankreich aber speziell in Belgien, Luxemburg und wahrscheinlich auch in der Slowakei. Diese Thematik wird in naher Zukunft diskutiert werden.
16. M. WEIRICH erklärt die Ursache sowie Sinn und Zweck des Office Kalenders 2015. Es wird beschlossen diesen auch auf nationaler Ebene zu gebrauchen. Die Verbände, welche noch keine Bestellung in der Vollversammlung gemacht haben, sollen dies bis zum 1. Oktober tun, damit eine Gesamtbestellung erfolgen kann. Follow-up: Alle Probleme bezüglich der ausstehenden Beiträge sind geregelt.

Bildreportage vom Kongress in Utrecht



C. ZIJDEVELD eröffnet den Kongress



Ansprache des Vertreters der Landwirtschaftsministerin



Ansprache des Vertreters der Stadt Utrecht



Vortrag von R. FOX-KÄMPER über das Cost Projekt



Vortrag von K. KOSSE zum Thema Bienen



Die Delegierten bei der Arbeit



Empfang in den Kleingärten



Besichtigung von Kleingärten



Besichtigung von Kleingärten



Die Delegierten bei der Arbeit



Verleihung der Ehrenurkunden



Verleihung der Ehrenurkunden



Unterzeichnung der Resolution



Dr BEDLAN: Vorstellung des Kongressthemas 2016



W. WOHATSCHKE Präsident und H. BONNAVAUD Vize-Präsident: 2014 – 2016



Europäischer Tag des Gartens: Bürgermeister J. VAN ZANEN bei seiner Ansprache



Verleihung der Goldenen Rose an die Stadt Utrecht



Schutz der Kleingärten in Utrecht



Kleingärten in den Medien



Statue als Erinnerung an den 37. Internationalen Kongress und den Europäischen Tag des Gartens 2014



Abschlussdinner mit den Ijssellmannen

Das Office International hat der Stadt Utrecht (NL) die Goldene Ehrenrose verliehen

Die Stadt Utrecht hat seit den 90er Jahren eine für die Kleingärten günstige Politik betrieben. Sowohl die Politiker als auch die Behörden sind den Kleingärten sehr positiv gesinnt. 1993 hat die Stadt Utrecht ihren ersten Kleingartenplan angenommen. 2012 wurde ein neuer Plan angenommen um den ersten zu ersetzen. In diesen politischen Plänen sind die Kleingartenanlagen als geschützte Grünzonen ausgewiesen.

Utrecht schützt die Kleingartenanlagen so weit wie möglich. In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Stadt Utrecht neue Kleingartenkonzepte erarbeitet und hat die Gartenanlagen immer mehr in neu zu erschließende Wohngebiete integriert. Zwei der besten niederländischen Beispiele von Kleingartenanlagen, welche in Entwicklungsgebiete integriert wurden, kann man in Utrecht finden.

Die rechtliche Absicherung der Kleingartenanlagen wird durch langfristige Pachtverträge und durch ihre Integrierung in rechtlich bindende Zonenpläne garantiert. Um die Kleingartenanlagen in einem ausgezeichneten Zustand zu erhalten, unterstützt die Stadt Utrecht jedes Jahr finanziell größere Instandsetzungsarbeiten in den Kleingartenanlagen. Die Kleingartenvereine, koordiniert durch den nationalen Verband, beschließen jedes Jahr unter sich selbst, welche Arbeiten in welcher Gartenanlage durchgeführt werden.

Zusätzlich finanziert die Stadt Utrecht auch jedes Jahr innovative Projekte in den Gartenanlagen, welche einen multifunktionalen Gebrauch fördern



oder die Sicherheit in den Anlagen verbessern. Um die ökologische Qualität der Kleingartenanlagen zu verbessern unterstützt die Stadt Utrecht auch finanziell die Teilnahme der Vereine am Wettbewerb zum Erhalten der nationalen Qualitätsmarke für ein natürliches Gärtnern.

Seit 1993 treffen sich die Stadt Utrecht und die Kleingartenvereine zweimal im Jahr um alle Probleme, welche die

Kleingartenanlagen oder die Vereine betreffen zu diskutieren.

Schlussendlich, und dies ist nicht das Wenigste, hat sich die Stadt Utrecht von Anfang unserer Kontakte an sehr begeistert gezeigt um den internationalen Kongress des Office International in ihrer Stadt zu organisieren. Wo nur möglich unterstützt die Stadt uns in der Organisation dieses Ereignisses.

Die Kleingartenanlage "Dijkzicht" in Amsterdam (NL) erhielt die Ehrenurkunde für ein naturgerechtes Gärtnern

Die Kleingartenanlage "Dijkzicht" wurde 1938 gegründet und befindet sich seit 1957 auf dem heutigen Areal. "Dijkzicht" hat 204 Parzellen, welche durchschnittlich 300 m² groß sind. Die Anlage hat eine Gesamtfläche von 3 Hektar.

1996 hat die Kleingartenanlage "Dijkzicht" beschlossen daß sie die strikten Kriterien des nationalen Diplomas für ein natürliches Gärtnern anwenden will. Nach einigen Jahren harter Arbeit erhielt "Dijkzicht" eine Ehrenurkunde mit 3 Sternchen von 4 auf dem Marienkäfer mit 56 % von 100 %. Im Jahre 2002 war das Ergebnis 70 %, fiel aber 2005 auf 60 %. Im Jahre 2009 stieg es jedoch auf 74 %. Bei einer neuen Inspektion im Jahre 2013 explodierte das Ergebnis und lag bei 104 %.

"Dijkzicht" erhielt die Ehrenurkunde mit dem Maximum von 4 Sternen mit den Glückwünschen des Jurys.

Diese beeindruckende Verbesserung war das Ergebnis einer großen Zahl von durchgeführten Projekten in Bezug auf das natürliche Gärtnern und auf die Verwaltung in der Gartenanlage. Diese Verbesserung war auch möglich geworden, da immer mehr Gärtner aktiv an diesem natürlichen Gärtnern teilnahmen.

Auf nationaler Ebene ist "Dijkzicht" eine Anlage, die unter allen Vereinigungen die an der nationalen Diplomaprozedur teilnehmen, eine der besten Ergebnisse hat. Der Verein hat für alle Mitglieder eine schöne illustrierte Broschüre mit der Geschichte von "Dijkzicht" und dem natürlichen Gärtnern und der natürlichen Verwaltung der Anlage (1996 – 2013) erarbeitet. In der Broschüre wird erklärt wie die öffentlichen Grünzonen und die 20 spezifischen Zonen entwickelt wurden und verwaltet werden und welche sozialen und erzieherischen Tätigkeiten durchgeführt werden.

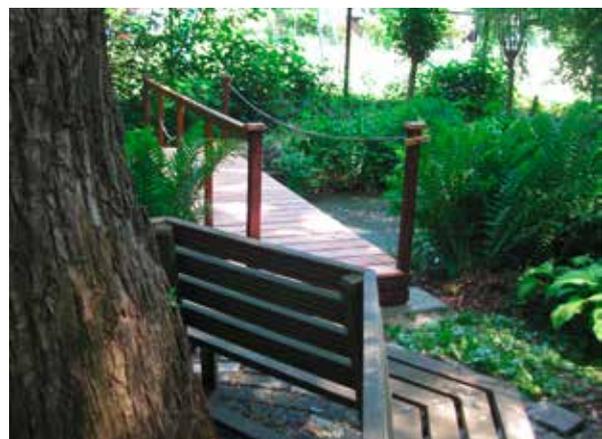
Resumee der Aktivitäten seit 1996:

- Seit 1998 Verbot chemische Pestiziden und Herbiziden zu verwenden. Falls unbedingt notwendig ausschließlicher Gebrauch von natürlichen Mitteln;
- Mähen in Phasen und Stimulierung vom Aussäen von Blumen, Anlegen von Pfaden mit Grün und gehacktem Material sowie Gestaltung ihres Randes mit Wildblumen;
- Verbesserung der Bedeckung mit Gras und Steigerung der vorhandenen Sorten von lokalen Blumen und Pflanzen, Hecken, Büschen, Bäumen und auch der verschiedenen Sorten von Wasservegetation;
- Ein Gewächshaus zum Züchten von einjährigen und zweijährigen lokalen Pflanzen für die öffentlichen Teile sowie für die spezifischen Zonen in der Kleingartenanlage;
- Seit 2000 Krötenteich, Experimente mit verschiedenen Sorten von Weiden und Bau des ersten natürlichen



- Deiches im Jahr 2013;
- Auflistung von allem was in der Anlage lebt und gedeiht;
- Bau eines Insekten- und eines Obstgartens sowie Kauf von speziellen Pflanzen und Bäumen damit die Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten genügend Nahrung finden;
- Anlegen eines Vogelbusches, eines Haufens mit Ästen, Erstellung eines Plans fürs Mähen, Pflanzungen, Bau einer Trocken- und Nasssteinmauer sowie eines Steinhaufens um die Schutz- und Nistmöglichkeiten zu steigern. Auch wurde eine Zahl von Insektenhotels, Nistkästen für Meisen, Kleiber, Fledermäuse und Eulen angelegt und seit 2003 gibt es einen Unterschlupf für Marder, eine Nistmöglichkeit für einen Igel und einen Haufen für Schlangen;
- Gebrauch von dauerhafter Energie und von umweltfreundlichen Produkten, LEDlichter und Sparlampen in den Gebäuden;
- Separate Kollekte für Papier, Glas, Haushaltsabfälle (und in einer nahen Zukunft für Plastik);
- Kollekte von Gartenabfällen für den Komposthaufen; Wiedergebrauch von abgeschnittenem Holz (häckseln und Gebrauch für Trockenmauern), Grünabfall (Kompost) und Abfällen (Steine von Mauern und Zäunen);
- Kommunikation durch Informationsblätter, durch die Broschüre "Gärtnern in Dijkzicht", die Zeitung "Dijkzichtkrantge" und Informationsstafeln sowie durch die Homepage "tuinparkdijkzicht.nl";
- Ausbildung der Gärtner durch Arbeitsgruppen über Themen wie z. B. Baumschnitt, häckseln, flechten mit Weiden, kompostieren, Schmetterlinge, Bienen, Vögel, Kröten, Pilze und Bäume in der Anlage "Dijkzicht";
- Seit einigen Jahren Schulung von Kindern aus der Anlage "Dijkzicht" und aus Schulen in der Nachbarschaft. Im Jahr 2013 haben mehr als 250 Kinder an den Naturstunden teilgenommen. Auch ein erzieherischer Zwergenpfad wurde angelegt;
- Information für andere Kleingartenanlagen, welche auch ein natürliches Gärtnern und Verwaltung beginnen möchten;
- Ausarbeiten eines jährlichen Arbeitsplanes für die Verwaltung und das Erhalten der öffentlichen Grünzonen und der 20 Spezialzonen;
- Es gibt auch Pläne für die Zukunft: Bau einer Mauer für Eisvögel, Anlegen begrünter Dächer, das Wiederverwenden von Regenwasser, Gebrauch von Paneelen für das Tageslicht usw.

Das natürliche Gärtnern wird unterstützt und angewandt von ungefähr 90 % der Mitglieder von "Dijkzicht".



Der Kleingartenanlage "De Koekelt" des Kleingartenvereins VAT in Ede (NL) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten.

Vor einigen Jahren haben die Mitglieder der Gartenanlage "De Koekelt" auf Vorschlag des Vorstands beschlossen dass die geschlossene Anlage, welche von einem hohen Zaun umringt war, in eine multifunktionelle und für die Nachbarschaft offene Anlage, umgewandelt würde. Im Jahr 2012 war die multifunktionelle Gartenanlage Wirklichkeit geworden. Die Anlage besteht aus vier Teilen, welche durch niedrige Hecken voneinander getrennt sind und einem Fußweg, welcher sich durch diese Anlage schlängelt.

Die landwirtschaftliche Universität Wageningen hat dem Verein VAT Ede und der Anlage "De Koekelt" geholfen



ihre Pläne zu entwickeln. Die Universität hat verschiedene Untersuchungen durchgeführt und mehrere Berichte verfasst. Sowohl die Kleingärtner als auch die Menschen und die Organisationen in der Nachbarschaft wurden befragt. Das Resultat dieser Untersuchungen war eine komplett renovierte Kleingartenanlagen im Jahr 2012.

Warum ist die Kleingartenanlage "De Koekelt" so speziell?

"De Koekelt" ist die erste Anlage mit Gemüsegärten, welche in eine multifunktionelle Gartenanlage umgewandelt wurde und welche für das Publikum offen ist. Dies ist einzigartig in den Niederlanden. In den Nieder-

landen gibt es immer mehr multifunktionelle Gartenanlagen, aber dies sind immer Anlagen mit Ziergärten oder gemischte Gärten mit teilweise Zierpflanzen und teilweise Gemüse- und Obstbepflanzungen.

Desweiteren hat die Anlage "De Koekelt":

- 153 Kleingärtner von 12 verschiedenen Nationalitäten
- Einen Bienenstock
- Ein Insektenhotel
- Spezielle Gärten, welche für Schulgärten und eine Betreuung nach der Schule reserviert sind
- Ein Ort für Schulungen und Information

f) Ein Ort, wo sich die Kleingärtner und die Menschen aus der Nachbarschaft treffen können

Durch das neue Layout und die Öffnung der Gartenanlage haben die Menschen, welche in der Nachbarschaft leben, jetzt eine substanzielle Vergrößerung ihres Erholungsgebietes erhalten.

Die Kleingartenanlage von "De Koekelt" stellt einen sehr großen Teil für die Freizeitaktivitäten, sowohl der Gärtner als auch der Nachbarn dar. Die sozialen Kontakte zwischen den Gärtnern und den Nachbarn haben sich verstärkt.

Tätigkeiten wie z. B. Sauerkraut machen, Weihnachtsgebäck backen, Kaffee trinken und an einem Barbecue teilnehmen, welcher von den Kleingärtnern organisiert wird, sind offen sowohl für die Kleingärtner als auch für die Nachbarn.

Die wichtigen Eigenschaften der Kleingartenanlage De Koekelt sind:

- a) Grün in der Stadt
- b) Ort wo Menschen und Tiere atmen können
- c) Ein Haus wo jeder willkommen ist

So ist die Kleingartenanlage "De Koekelt" eine multifunktionelle Kleingartenanlage geworden!

a) Grün in der Stadt

Das Grüne wurde beibehalten (Gartenanlage "De Koekelt") und wurde



durch das Anlegen eines Obstgartens vergrößert; längs des Fußweges von "De Koekelt" wurde die Zahl der bestehenden Bäume durch neue (Obst) Bäume vergrößert.

b) Ein Ort wo Menschen und Tiere atmen können

Räumliche Qualität: Sie wurde sehr stark verbessert; von einer geschlossenen Anlage mit hohen Zäunen wurde sie in eine offene multifunktionelle Kleingartenanlage umgewandelt; Erweiterung der Erholungszone: die Fußwege von "De Koekelt" verbinden die Freizeitzone Veldhuizerbos mit dem Wohnviertel Veldhuizen; Die Art und Weise wie die Anlage wahrgenommen wird, hat sich sehr viel verbessert; die sozialen Kontakte zwischen den Kleingärtnern und den Nachbarn wurden intensiviert; Die Anlage spendet den Menschen

und den Tieren Lebensmittel; Dauerhaftigkeit: die Gartenanlage "De Koekelt" wurde in eine Sportszone, einen Freizeitobstgarten: Veldhuizerbos und in ein Wohngebiet: "Veldhuizen" integriert. "De Koekelt" hat seine eigene Wasserquelle und gebraucht kein Leitungswasser für die Bewässerung. Die Anlage ist ein Beispiel für andere Gartenanlagen in den Niederlanden.

c) Ein Haus wo alle willkommen sind

Treffpunkt für Gärtner und Nachbarn. Ort für Schulungen und Information. Teilnahme der Nachbarn. Sie nehmen an Arbeitsgruppen teil. 153 Kleingärtner von 12 verschiedenen Nationalitäten. Verschiedenartigste Arbeitsgruppen für Gärtner und Nachbarn.



Der Pontnewynydd Kleingartenverein (GB) erhielt die Ehrenurkunde für innovative Projekte.

Vor kurzer Zeit hat der Pontnewynydd Kleingartenverein ein von dem Lotteriefond finanziertes Projekt fertiggestellt. Der Verein hat einen Ort mit Hochbeeten, einer Laube und einem Gewächshaus angelegt, welcher es behinderten Menschen ermöglicht Gemüse anzupflanzen.

Der "Behindertengarten" erhielt einen Zuschuss von £4.999.00 aus dem "Big Lottery fund". Viel Arbeit und viele Anstrengungen wurden hauptsächlich von Ehrenamtlichen geleistet. Dies wurde ein extrem erfolgreiches Projekt. Ein herzliches Dankeschön geht an Rob Tayler, welcher dieses Projekt geplant und den größten Teil der Basisarbeit ausgeführt hat. Unglücklicherweise für den Verein, ist Rob nicht mehr Mitglied des Vereins, aber wir möchten Ihm unseren Dank und Anerkennung für all seine Anstrengungen dieses Projekt in die Wege zu leiten, ausdrücken. Auch bedanken wir uns bei Paul Taylor, welcher seinem Bruder Rob geholfen hat dieses Projekt zu beginnen. Wir bedanken uns ebenfalls bei Stuart Green, Marc Newman und seinen Studentenkollegen, welche den Rest der Arbeiten geleistet haben um so das Projekt fertig zu stellen. Zusätzlich möchten wir unseren Dank auf Sharon Ashill ausweiten für all ihre harte Arbeit und Ratschläge für die Verpflegung am Tag der offenen Tür sowie ihre Teilnahme an diesem Tag. Sharon hat zusätzlich bei Knauf Insulation £ 120,00 für das Grillfest gesammelt. Super gemacht und herzli-

chen Dank Sharon für Deinen Einsatz und Hilfe an diesem speziellen Tag für den Pontnewynydd Kleingartenverein.

Der "Tag der offenen Tür" war ein Erfolg. Allan Rees, Vorsitzender von Süd Wales (englischer Verband), Neil Mason, Bürgermeister von Torfaen und all diese Menschen die geholfen haben dieses Projekt durchzuführen und den Behindertengarten fertigzustellen waren anwesend und verhalfen zum Erfolg. Der Verein erhielt einen Brief von HRH Prinz von Wales, welcher seine Grüße überbrachte und bat in Zukunft Informationen über dieses Projekt zu erhalten. Er entschuldigte sich dass er nicht anwesend sein konnte, da er zu spät informiert wurde und schon andere Verpflichtungen angenommen hatte. Die nationale Lotterie „Big Lottery Fund“ schickte ihre besten Glückwünsche und wollte Photos und Presseauszüge über das Ereignis erhalten. Der Woodland Trust schickte ebenfalls seine besten Wünsche und bat uns ihm Photos zu schicken mit einem Bericht über die Ereignisse, welche am Tag der offenen Tür stattgefunden haben.

Nun ist das Projekt beendet und der Verein muss dem Lotterie Fond Rechenschaft ablegen über das Geld das in der Anlage ausgegeben wurde. Sobald die Abrechnung vom Fond angenommen wurde, kann das Projekt abgeschlossen werden. Wenn jemand Menschen (mit Behinderungen) kennt, welche gerne eine Parzelle in



diesem Garten pachten möchten mit der Möglichkeit die Laube und das Gewächshaus zu benutzen, dann zögern sie nicht diesen Menschen zu sagen sie sollen das Sekretariat kontaktieren.

Die polnischen Kleingärtner stellen sich vor

Struktur

26 Bezirksverbände,
4.926 Familiengartenanlagen,
über 1 Million Mitglieder

Kleingärten

963.351 Kleingärten, mit einer Fläche
pro Kleingarten von 300 bis 500 m²

Verwaltung

ehrenamtliche Mitarbeiter,
hauptamtliche Mitarbeiter

Eigentumsverhältnisse

Eigentum der Gemeinden bzw. des
Staates

Der polnische Verband ist in das nationale Gerichtsregister für Nichtregierungsorganisationen eingetragen. Er ist in Warschau, ul. Bobrowiecka 1 geschäftsansässig. Er umfasst 26 Bezirksverbände mit 4.926 Familiengartensiedlungen und 963.351 Kleingärten. Die durchschnittliche Parzellengröße beträgt 350 Quadratmeter. Die gesamte Fläche der Kleingartenanlagen beläuft sich auf 43.236,97 Hektar. Der Jahresbeitrag beträgt 0,04 € pro Quadratmeter, d.h. 14 € je Kleingarten. Von diesem Betrag bleiben 65 % (9,1 €) in der Familiengartenkasse, 3,26 € werden dem Bezirksverband und 1,63 € der Zentralstelle zur Verfügung gestellt.

Bei jedem Bezirksverband und beim Zentralverband sind Mitarbeiter angestellt. Auf allen Ebenen des Kleingärtnerverbandes wird ehrenamtliche Arbeit geleistet.

In der Bundesregierung ist das Ministerium für Infrastruktur für das Kleingartenwesen zuständig. Weder der Verband noch dessen Unterorganisationen werden von der Regierung finanziell gefördert.



Der Verband besitzt auf jeder Organisationsebene seine eigene Kontrollbehörde und ein internes Schiedsgericht, das über Streitigkeiten zwischen den Gartennutzern und der Verwaltung entscheidet.

Das Funktionieren, der Gebrauch der

Kleingärtner und das Funktionieren der Kleingärtnerverbände werden durch das Gesetz vom 13. Dezember 2013 reglementiert.

Die Kleingärtner haben das Gesetz entworfen und dem Parlament vorgelegt. Es war der sog. bürgerliche Ent-

wurf, den 924.000 polnische Bürger mit ihren Unterschriften unterstützt haben. Das neue Gesetz schützt nicht nur die Existenz der Kleingärten, sondern garantiert auch ihre Entwicklung.

Unter den wichtigsten Rechten, die das Gesetz gewährleistet sind:

- Das Recht auf die Parzelle, welche in das Grundbuch und das Hypothekenregister eingetragen werden kann;
- Eigentum an Anpflanzungen, Objekten und Anlagen auf der Parzelle;
- Verschiedene Steuerbefreiungen,
- Entschädigungen und Ersatzflächen im Fall der Abschaffung der Kleingartenanlage.

Die Grundstücke der Anlagen sind Eigentum der Gemeinden und werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Sämtliche Einrichtungen und Anpflanzungen sind Eigentum der Kleingärtner, die Infrastruktur der Familiengartenanlage (Wasserleitung, Stromnetz, Vereinshaus u.ä.) gehört dem Verband. Beim Pächterwechsel muss der neue Kleingärtner seinem Vorgänger den Wert aller Anpflanzungen und Einrichtungen erstatten.

In den Kleingärten ist ein dauerhaftes Wohnen oder das Ausüben einer ge-

werblichen Tätigkeit nicht gestattet. Der Kleingarten darf ausschließlich zum Anbau von Gartenbauerzeugnissen und zur Erholung des Kleingärtners und dessen Angehörigen genutzt werden.

In den Kleingärten können Lauben mit einer Grundfläche bis 35 m² errichtet werden.

Jeder Garten wird mit Wasser versorgt. Die Versorgung der Kleingärten mit Wasser ist jedoch unterschiedlich. Kleingartenanlagen mit Anschluss an das öffentliche Wassernetz haben einen Gemeinschaftsbrunnen oder eigene Wasserentnahmestellen. Einige Kleingartenparzellen sind mit einem eigenen Brunnen ausgestattet. Die meisten Familiengartenanlagen haben Stromanschluss, sodass die Kleingärtner ihre Gärten an dieses Netz anschließen können. Wasser- und Stromkosten werden den Familiengartenanlagen von den Anbietern in Rechnung gestellt. Die Kleingärtner besitzen eigene Zähler zur Abrechnung.

Alle städtischen Kleingartenanlagen sind mit Gemeinschaftstoiletten ausgestattet. Auf den Parzellen selbst sind ausschließlich Toiletten erlaubt, die sich innerhalb der Lauben befinden. In den Städten sind das vor allem Chemietoiletten. Außerhalb

der Städte sind nur Gemeinschaftstoiletten in den Kleingartenanlagen vorhanden, welche ein Vereinshaus haben. Die Toiletten der Kleingärten außerhalb der Städte sind an einen Abwassertank angeschlossen. Inzwischen werden die Abwassertanks immer häufiger durch Kleingartenkläranlagen ersetzt. Einige Gärten sind an die städtische Kanalisation angeschlossen.

Je nach Region befinden sich in 20 bis 50 Prozent der Gartensiedlungen Vereinshäuser, in denen die Vereinsverwaltung ihren Sitz hat.

Ein Bildungsprogramm wurde entwickelt und eingeführt. In letzter Zeit wird das offene langfristige Programm für Entwicklung und Modernisierung der Familiengartenanlagen durchgeführt.

Der Verband gibt ein Mitteilungsblatt heraus, das kostenlos an alle Vereine versandt wird sowie eine Kleingärtnerinformation, die an den Anschlagtafeln der Gartenanlagen ausgehängt wird. Außerdem werden Plakate und Broschüren zu bestimmten Themen veröffentlicht. Einen ausführlichen Informationsservice findet man auf der Internetseite des Verbandes, der Bezirksverbände und der einzelnen Familiengartenanlagen.

Die polnischen Kleingärten wurden gerettet!

Eugeniusz Kondracki, Präsident des Polnischen Kleingartenverbandes

Nach mehreren Monaten des harten Kampfes haben die polnischen Kleingärtner erreicht, dass ein neues Gesetz verabschiedet worden ist, das die Existenz und die Entwicklung des Kleingartenwesens in Polen sicherstellt. Der Erfolg ist umso größer, da es eben Kleingärtner waren, die das Gesetz entworfen und dem Parlament vorgelegt haben. Es war der sog. bürgerliche Entwurf, den 924.000 polnische Bürger mit ihren Unterschriften unterstützt haben. Es ist einer der ersten Fälle in der Geschichte unseres Landes, dass ein Gesetzesentwurf der Bürger zum geltenden Recht wurde. Es zeugt von der großen Determiniertheit und von der Einheit und Stärke der Kleingartenbewegung in Polen. Mit recht großer Anstrengung und durch Verbindung aller Kräfte ist es gelungen, fast 5.000 Kleingartenanlagen für eine Million Bürger zu retten. Es konnte auch der starke, landesweit agierende Verband erhalten bleiben, der die Interessen der Kleingärtner mit Erfolg vertritt und schützt. Es ist eine einmalige Leistung, insbesondere wenn man noch in Erinnerung hat, dass vor ein paar Monaten die Gefahr völlig realistisch war, dass das Kleingartenwesen in Polen zu existieren aufhören würde.

Es soll daran erinnert werden, dass in den letzten 18 Monaten die Situation der polnischen Kleingärtner, ihrer Kleingartenanlagen und des Verbandes dramatisch schlecht war. Es war die Folge des Urteils des polnischen Verfassungsgerichtshofes vom 11. Juli 2012, das die Vorschriften, welche die Grundlage für die Existenz der polnischen Kleingärten darstellten, in Frage gestellt hat. Die Prämissen, auf die sich der Gerichtshof gestützt



hat, kann man so zusammenfassen, dass er feststellte, der polnische Kleingartenverband genieße eine Monopolstellung in den Kleingartenanlagen und die Rechte des Verbandes auf die Grundstücke auf denen sich Kleingartenanlagen befanden, stellten eine zu große Einschränkung der Ansprüche des Staates und der Gemeinden dar, der/die Eigentümer der Grundstücke sei/seien. In diesem Urteil hat der Verfassungsgerichtshof das polnische Parlament dazu aufgefordert, bis zum 21. Januar 2014 neue Vorschriften zu verabschieden. Sollte dies nicht der Fall sein würde der Verband aufhören rechtlich zu bestehen und infolge dessen würden die Vermögensrechte auf den Grundstücken und der Infrastruktur aller Kleingartenanlagen erlöschen. Dies würde für die Kleingärtner bedeuten, dass ihre Ansprüche auf ihre Kleingärten auch nicht mehr gelten würden. Dies hätte als Konsequenz dass das Werk, das das polnische Kleingartenwesen über

115 Jahre lang aufgebaut hat, verloren gegangen wäre.

Deswegen verstand man es als die Schlüsselaufgabe, solche gesetzliche Vorschläge schnell auszuarbeiten, die verhindern sollten, dass das Werk der polnischen Kleingärtner verloren gehen würde. Die Kleingärtner und ihr Verband haben nicht gewartet, bis die Politiker aktiv wurden. Sie haben auf eigene Hand nach Lösungen gesucht. Nach ein paar Wochen war ein guter Gesetzesentwurf fertig, und dann begann eine Werbekampagne und das Sammeln von Unterschriften derjenigen Personen, die den Entwurf unterstützen wollten. Damit der Gesetzesentwurf als Bürgerinitiative dem Parlament vorgelegt werden konnte, musste seine Unterstützung durch mindestens 100.000 Unterschriften bestätigt werden. In den drei Wintermonaten haben Kleingärtner fast eine Million Unterschriften unter dem Entwurf gesammelt - ein Fall ohne Präze-

denz – und sie haben ihn dem Sejm vorgelegt. Die Unterstützung war jedoch viel größer. Es entstanden Tausende von Petitionen und Ersuchen. Es gab eine Reihe von individuellen Aufrufen und Gruppenauftritten. Die so massenhaft geäußerte Unterstützung hatte ihre Quelle darin, dass der Entwurf nicht nur die durch den Verfassungsgerichtshof vorgeschriebenen Richtlinien, sondern auch die Erhaltung der Ansprüche der Kleingärtner berücksichtigte, was als eine Garantie für die Existenz und die Entwicklung der polnischen Kleingärten angesehen wurde.

Jedoch muss auch erwähnt werden, dass in der Zeit, als sich Tausende von Kleingärtnern ehrenamtlich an der Sammlung von Unterschriften beteiligt haben, manche im Parlament vertretene Parteien, darunter auch die Regierungspartei, eigene Gesetzesentwürfe durchsetzen wollten, die sich auf Voraussetzungen stützten, die mit den Erwartungen der Kleingärtner in einem krassen Widerspruch standen. Es wurde danach gestrebt, eine selbstständige und selbstverwaltete, gesellschaftliche Organisation – den Polnischen Kleingartenverband - aufzulösen, und seine Vermögensrechte, insbesondere die Grundstücke ohne jegliche Entschädigung zu verstaatlichen und zu kommunalisieren. Dies hätte zur Folge gehabt, dass den Kleingärtnern ihre Rechte auf die Parzellen und das Vermögen entzogen würden. Es rief große Befürchtungen hervor, weil dies das Erlöschen der Rechte des polnischen Kleingartenverbandes und der Kleingärtner bedeuten würde, und weil dann die rechtlichen Grundlagen für die Existenz von knapp 5.000 Kleingartenanlagen fehlten, die fast eine Million polnischer Familien nutzen. So war diesmal – anders als es bei anderen Gesetzesentwürfen der Fall war – das Hauptziel des bürgerlichen Entwurfes, dass diese Rechte erhalten bleiben, weil sie die Schlüsselbedeutung für die weitere Existenz und Entwicklung des Kleingartenwesens in Polen waren.

Ihre Meinung dazu hat auch die Vollversammlung des Office International geäußert, die sich eindeutig für den bürgerlichen Gesetzesentwurf ausgesprochen hat und die polnischen Behörden aufgerufen hat, ihn als Gesetz zu verabschieden. Hunderte von europäischen Kleingärtnern haben auch an polnische Behörden ihre Petitionen geschickt, in denen sie den bürgerlichen Gesetzesentwurf unterstützt haben. Leider haben die politischen Kreise, die beabsichtigten die Kraft der Kleingartenbewegung in Polen zu dämpfen, diese wichtige Stimme außer Acht gelassen.

Auch aus diesem Grund haben die polnischen Kleingärtner entscheidende Schritte eingeleitet und sind landesweit vor Gebäuden auf Streikposten gestanden, in denen diejenigen Abgeordneten ihre Büros hatten, die dem bürgerlichen Gesetzesentwurf abgeneigt waren. Dann wurden große Kundgebungen vor Gebäuden der öffentlichen Behörden organisiert. In Warschau haben Kleingärtner den Protest vor dem Sitz des Ministerpräsidenten organisiert, der ihre Delegation empfangen und sich mit ihren Forderungen vertraut gemacht hat. Infolge der oben beschriebenen Aktivitäten kam es in einer Kleingartenanlage in Warschau zu einem Treffen der Kleingärtner mit dem Ministerpräsidenten, der seine Unterstützung bezüglich der wichtigsten Forderungen



des bürgerlichen Gesetzesentwurfes versprochen hat. Die Folge dieser Erklärung war es, dass sich die Abgeordneten der regierenden Partei bereit erklärt haben, diesen Entwurf als Basisentwurf für weitere Arbeiten des Parlaments an dem Gesetz anzunehmen.

Dieses Ereignis weckte enorm große Hoffnungen unter den Kleingärtnern, die jetzt erwarteten, dass das Gesetz schnell verabschiedet würde. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten setzten leider den Sorgen der polnischen Kleingärtner kein Ende. Es begann der Kampf um den Inhalt des künftigen Gesetzes und das Ringen mit der schnell vergehenden Zeit. Erst im Juli 2013, also 5 Monate nach der Vorlage des Gesetzesentwurfes im Sejm, starteten die Arbeiten am Inhalt der Vorschriften; knappe 6 Monate standen noch für die Verabschiedung des Gesetzes zur Verfügung. In dieser Periode fanden 12 mehrstündige Sitzungen der Parlamentsausschüsse und – unterausschüsse statt, die fast 250 Änderungsanträge zum bürgerlichen Gesetzesentwurf gemeldet haben. Die Folge der Änderungen des Entwurfes (für die hauptsächlich Abgeordnete der regierenden Partei verantwortlich waren) war es, dass der von den Kleingärtnern vorgelegte Text zu einem für sie ungünstigen Gesetz umgestaltet wurde. Es wurden viele Bestimmungen hinzugefügt, die in kurzer Zeit zur Abschaffung der Kleingärten geführt hätten. Der bürgerliche Gesetzesentwurf wurde also verunstaltet und wurde zu seiner eigenen Karikatur. Vertreter der vorliegenden Gruppe, also der Präsident des polnischen Kleingartenverbandes, Eugeniusz KONDRACKI und die Bevollmächtigten des Komitees für die Gesetzesinitiative, Tomasz TERLECKI und Bartłomiej PIECH haben während der sämtlichen Sitzungen der Parlamentsausschüsse und – unterausschüsse darum gekämpft, dass dieses Dokument seine Integrität nicht verliert. Immer, wenn es nur möglich war, haben sich an den



Sitzungen Vertreter der ausgewählten OZ beteiligt. Ohne den konsequenten Kampf um jede Bestimmung des neuen Gesetzes, hätte es heute einen völlig anderen Wortlaut. Sogar Abgeordnete selbst haben mehrmals betont dass sie die Einstellung der Vertreter der gesellschaftlichen Bewegung sehr positiv beurteilt haben.

Unabhängig davon haben Kleingärtner ihre Empörung gegenüber dem Auftreten der Abgeordneten geäußert, die den Gesetzesentwurf verunstaltet haben, den fast eine Million Bürger unterstützt haben. An einem Tag fanden in Polen landesweit Kundgebungen vor Wojewodschafts- und Marschallämtern statt. Als dies keine Wirkung gebracht hat, organisierten die Kleingärtner am 10. Oktober 2013 eine landesweite Kundgebung, an der sich fast 15.000 Kleingärtner aus dem ganzen Land beteiligt haben. Sie äußerten ihren Widerspruch gegenüber den Änderungen, die in den bürgerlichen Gesetzesentwurf eingeführt wurden, die sie benachteiligen und die den Sinn der einzelnen Bestimmungen verunstalteten, welche ursprünglich dafür sorgen sollten, dass der Charakter der Kleingärten und die rechtliche und organisatorische Stabilität der Kleingartenanlagen erhalten bleiben. Sie haben auch gefordert, dass die Arbeiten im Parlament stark beschleunigt werden, weil damals

nur noch 3 Monate Zeit für die Verabschiedung des neues Gesetzes zur Verfügung standen.

Die Anstrengungen von Tausenden Kleingärtnern waren nicht umsonst. Während der landesweiten Kundgebung der Kleingärtner haben die Abgeordneten der Regierungspartei die Mehrheit der Änderungsanträge, die nachteilhaft waren, zurückgezogen und der Entwurf bekam wieder den Wortlaut, der die Gewährleistung der Rechte der Kleingärten und der Kleingärtner sichert. Nur noch eine Hürde musste überwunden werden. In dem Entwurf war nämlich die kontroverse Bestimmung über die sog. Eigentumsverleihung zu finden, die einen strikten politischen Charakter hatte, verfassungswidrig und mit der Idee des Kleingartenwesens nicht vereinbar war. Dies stellte nicht nur eine Gefährdung für das neue Gesetz, sondern auch für die Existenz der Kleingärten in Polen dar. Viele lange Wochen hat diese Frage die Wiederaufnahme der Arbeiten an dem Gesetzesentwurf gestoppt. Erst am 15. November 2013 ist es auf Initiative der Kleingärtnervertreter zu einem Treffen mit dem Ministerpräsidenten gekommen. Dies war der Wendepunkt. Während dieses Treffens haben die Parteien einen Kompromiss bezüglich der Frage der sog. Eigentumsverleihung für Kleingärtner

gefunden. Es wurde vereinbart, dass diese Frage in einem anderen Gesetz geregelt wird.

Seit diesem Zeitpunkt sind die Arbeiten im Parlament rasch verlaufen. Der Sejm hat das Gesetz fast einstimmig angenommen (nur zwei Abgeordnete waren dagegen). Alle Parlamentsfraktionen haben ihre Unterstützung für die Bürgerinitiative geäußert. Abgeordnete haben auch den konsequenten Kampf des polnischen Kleingartenverbandes und aller Kleingärtner gewürdigt. Dann hat der Senat fast einstimmig das Gesetz über die Kleingärten mit vier Änderungsanträgen angenommen. Es musste im Sejm wiederholt über das Gesetz abgestimmt werden und der Sejm hat es am 13. Dezember 2013 wiederholt akzeptiert und verabschiedet, diesmal mit den Änderungsanträgen des Senats. Der Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens fand am 18. Dezember statt, als der Präsident der Republik Polen das verabschiedete Gesetz über Kleingärten unterschrieben hat. Er hat es drei Tage nach dem Tag gemacht, an dem ihm das Gesetz zur Unterschrift vorgelegt wurde, was unausgesprochen große Freude bei über einer Million der polnischen Kleingärtner hervorgerufen hat.

Das neue Gesetz ist am 19. Januar 2014 in Kraft getreten, also zwei Tage vor dem Ablauf der Frist, die der Verfassungsgerichtshof gesetzt hat. Dadurch ist es gelungen, die rechtliche und organisatorischen Leistungen des polnischen Kleingartenwesens zu retten. Fast 5.000 Kleingartenanla-

gen konnten erhalten bleiben. Dieses Gesetz sorgt nicht nur für die Sicherstellung ihrer Existenz, sondern auch ihrer Entwicklung. Darüber hinaus ist das neue Gesetz völlig verfassungskonform. Es gewährleistet Kleingärtnern die Vereinigungsfreiheit, es garantiert den Pluralismus der Kleingärtnerorganisationen und die Achtung der Rechte der Eigentümer von Flächen, auf denen sich die Kleingartenanlagen befinden. Insbesondere kann sich jede Kleingartenanlage von den Strukturen des polnischen Kleinartenverbandes trennen und das ganze Vermögen der Kleingartenanlage übernehmen, wenn die Mehrheit der Nutzer der Parzellen der gegebenen Kleingartenanlage dafür stimmt. Gleichzeitig bleiben alle Rechte der Kleingärtner durch das Gesetz aufrechterhalten. Es bestätigt ihre Rechte auf die Parzellen und auf andere Vermögensgegenstände (z. B. Infrastruktur, Gartenlauben).

Unter den wichtigsten Rechten, die das Gesetz den Kleingärtnern gewährleistet, sind zu nennen:

- Das Recht, die Parzelle in das Grundbuch und das Hypothekenregister eintragen zu lassen;
- Die Möglichkeit, das Recht auf die Parzelle direkt unter den Kleingärtnern zu übertragen;
- Eigentum an Anpflanzungen, Objekten und Anlagen auf der Parzelle;
- Steuerbefreiungen,
- Unkomplizierter Weg für den Übergang des Rechtes auf die Parzelle im Fall von Tod und Trennung;
- Entschädigungen und Ersatzflä-

chen im Fall der Abschaffung der Kleingartenanlage,

- Erweiterter gerichtlicher Schutz der Rechte der Kleingärtner.

Dass es gelungen ist, die Verabschiedung eines so guten Gesetzes zu erkämpfen, ist zweifelsohne ein großer Erfolg der polnischen Kleingärtner und ihres Verbandes. Es war nur deswegen möglich, weil die ganze Kleingartenbewegung mit einer Stimme gesprochen hat, weil alle gemeinsam, mit großem Engagement um ihre grundsätzlichen Rechte gekämpft haben. Gemeinsam wurde fast Unmögliches erreicht – schnell wurde ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der einen sehr komplexen Bereich regelt. Es wurden fast eine Million Unterschriften für den Gesetzesentwurf gesammelt und man hat die Verabschiedung des Gesetzes in der schwierigen politischen Konstellation knapp vor dem Ablauf der Frist erreicht, die der Verfassungsgerichtshof gesetzt hat. Diese einmalige Leistung ist das Werk von allen Kleingärtnern und vom polnischen Kleingartenverband. Ihren wichtigen Beitrag haben auch das Office International, die nationalen Ligen und die europäischen Kleingärtner geleistet, die ihre Solidarität bei der Unterstützung der polnischen Bemühungen um die Verabschiedung des bürgerlichen Gesetzesentwurfes gezeigt haben. Diese Unterstützung hatte einen besonderen Wert und findet eine große Anerkennung bei den polnischen Kleingärtnern, die für die geleistete Hilfe im Kampf um die Rettung des 115 Jahre alten Kleingartenwesens in Polen dankbar sind.

Aus der Arbeit des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e. V.

Ein beachtlicher kommunaler Partner Teil 2

Peter Paschke, Präsident des Landesverband Sachsen der Kleingärtner



3. Soziale Aufgaben - Die sozialen Funktionen als Stärke des Kleingartenwesens weiter ausbauen

Es sind zwei elementare Prozesse, die seit einiger Zeit die Situation besonders in den Städten prägen; der wirtschaftliche Strukturwandel und die demographische Entwicklung. Beide haben enorme Auswirkungen auf die Kleingärten.

Hinzu kommt ein dritter Prozess, der nicht so elementar für die gesamte Gesellschaft ist, der aber auch Anforderungen an die Kleingärtner stellt. Das ist die Einbeziehung von Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung. Sie werden zunehmend ein Bestandteil des normalen gesellschaftlichen Lebens.

Es sind also verschiedene Gruppen von Menschen und Arten von Themen, denen sich die Kleingartenbewegung stellen muss. Kleingärtnervereine haben hier wichtige gesellschaftliche Aufgaben zu bewältigen, soziale Verantwortung nach innen und außen zu übernehmen. Zugleich kann damit ihre Attraktivität für zahlreiche Menschen, aber auch für die Verantwortlichen in der Stadt wachsen oder entstehen.

Im Folgenden sollen einige dieser Aufgaben aus dem sozialen Handlungsfeld benannt werden:

Ältere Menschen (Senioren):

Ältere Mitglieder bringen daher oftmals eher Kontinuität in die Kleingartenanlagen als Familien, wo unter



Umständen berufliche Mobilität gefordert ist. Umgekehrt können ältere Kleingärtner sogar generationsübergreifend bei der Betreuung und Erziehung der Kinder aus jungen Familien behilflich sein. Auch im Vorstand können Senioren von großer Hilfe sein, weil sie in der Regel mehr Zeit für diese ehrenamtliche Tätigkeit einsetzen können als jüngere Berufstätige.

Behinderte

Hier sollten in den Kleingärtnervereinen auch Bedingungen geschaffen werden, um diese Gruppe von Menschen in der Natur und in der Gemeinschaft zu integrieren. Barrierefreie Wege z. B. für Rollstuhlfahrer, Sitzmöglichkeiten in der Anlage für gehbehinderte Menschen oder das Anlegen von Hoch- oder Tischbeeten, um eine Bewirtschaftung für Behinderte zu gewähren. Hier empfehlen wir auch eine Kooperation mit einschlägigen Verbänden, Trägern oder Einrichtungen, die in Fragen der Betreuung zur Verfügung stehen.

Familien mit Kindern

Seit einigen Jahren ist der Zuwachs dieser Menschengruppe im Kleingartenwesen spürbar gewachsen. Die Vereine haben die Aufgabe, diese Familien, insbesondere die Kinder, in den Anlagen zu integrieren. Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden, dass sich die Kinder innerhalb des Vereins betätigen können, so z.B. auf dem vereinseigenen Spielplatz oder in einem eigenen Garten für Kinder in der Anlage. Wichtig ist aber auch, Eltern bei der Hinführung der Kinder zur kleingärtnerischen Tätigkeit, aber auch zur Umweltbildung, vom Artenschutz bis hin zum Klimaschutz, Unterstützung anzubieten und auf diese

Weise in die Gemeinschaft zu integrieren.

Personen mit Migrationshintergrund

Migranten sind eine große Nachfragegruppe im Kleingartenwesen, aber nach wie vor -insgesamt gesehen - sind Migranten ein geringer Anteil in unseren Kleingartenanlagen. Es gibt gute Beispiele der Integration von Migranten in unseren KGA. Oftmals sind die Vorstellungen der Migranten, was die Nutzung der Gärten anbetrifft, anders ausgeprägt als bei den deutschen Kleingärtnern. Dennoch ist es eine große Aufgabe für die Vorstände und Mitglieder eines Kleingärtnervereins, sich den Migranten gegenüber aufgeschlossen zu zeigen und sie behutsam in das deutsche Kleingartenwesen einzuführen.

4. Ökologische Aufgaben - Die ökologischen Chancen als Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel nutzen

Die Fragen des Natur- und Umweltschutzes rangieren bei unseren Kleingärtnern ganz vorn.

Solche Elemente wie:

- eigene Kompostierung und eigene Regenwassernutzung
- der Einsatz von Nützlings-Unterkünften im Kleingarten, um den biologischen Pflanzenschutz im Klein-

garten zu sichern

- die Bewirtschaftung des Kleingartens durch Mulchen unterstützen
- das Anlegen von Kräutergärten
- der Einsatz von resistenten Obstgehölzen und Beerenobststräuchern.

Das Anlegen von Mischkulturen, um die Pflanzengesundheit zu fördern sind bereits wesentliche Bestandteile der kleingärtnerischen Nutzung in unseren Kleingartenanlagen geworden. Um diesen Prozess in unseren Kleingartenanlagen zu steuern, bildet der Landesverband seit 1995 mit der Gründung der Sächsischen Gartenakademie in Dresden-Pillnitz Fachberater im Rahmen einer 150-Stunden-Ausbildung aus. Diese Fachberater wirken vor Ort in den Kleingärtnervereinen, um den Prozess des naturgemäßen Gärtnerns umzusetzen.

Damit leisten unsere Kleingärtner einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der Flora und Fauna in unseren Kleingartenanlagen. Das Kleingartenwesen ist der einzige Bereich, wo die Artenvielfalt und deren Erhaltung gewährt werden.

5. Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit forcieren

Was wir mit der Öffentlichkeits- und



Lobbyarbeit erreichen möchten, ist die engere Zusammenarbeit mit den Kommunen und dem örtlich ansässigen Kleingartenwesen. Das Mitwirken des Kleingartenwesens bei kommunalen Veranstaltungen, Jubiläen oder Landesveranstaltungen, die in unterschiedlichen Städten stattfinden, zu sichern und zu unterstützen. Ein weiterer Hinweis ist die Durchführung von Wettbewerben mit den Kleingärtnerorganisationen, um die „Schönste Kleingartenanlage“ zu ermitteln. Diese Wettbewerbe sollten in einer Gemeinschaftsaktion mit den Kommunen und den Kleingärtnervereinen erfolgen, wobei die Auslobung zum Wettbewerb und die Prämierung über die Kommunen laufen sollten.

Im Land Sachsen gibt es einen gestuften Wettbewerb:

Stadt Wettbewerbe (jährliche)
Landkreiswettbewerbe (2012)
Landeswettbewerb (2013)
Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ (2014)

Die Teilnahme an diesen Wettbewerben ist seit einiger Zeit gut ausgeprägt und die Siegervereine sind bestrebt, sich bis zum Bundeswettbewerb zu beteiligen.

6. Organisation und Finanzierung sowie Förderung des Kleingartenwesens

Für ein Funktionieren des Kleingartenwesens ist die Zuordnung der



Zuständigkeit in eine präzisierte Organisationseinheit (Fachbereiche) der Kommune unerlässlich. Kommunen sollten die ehrenamtliche Arbeit in den vorhandenen Kleingartenanlagen nach ihren Möglichkeiten unterstützen. Bereits schon vorhandene Möglichkeiten, die praktiziert werden, sollten auf alle Kommunen übertragen werden. So stellen bereits heute einige Kommunen einen Teil der Pachteinnahmen dem Kleingartenwesen wieder zur Verfügung, um die Gestaltung des öffentlichen Teils in Kleingartenanlagen zu gestalten. Eine weitere Hilfe ist auch die Pachtbefreiung für nicht genutzte bzw. leer stehende (länger als ein Jahr) Parzellen. Somit wären die noch vorhandenen Pächter nicht zusätzlich finanziell belastet. Dort, wo sich Zentren von Kleingartenanlagen befinden, sollten Kommunen und Vereine darüber befinden, im Rahmen der Umgestaltung „Kleingartenparks“ anzulegen und dabei den öffentlich zugänglichen Teil

dieses Bereichs zu erhöhen, um der Öffentlichkeit einen breiten Raum der Erholung zu ermöglichen.

Wichtig erscheint mir auch in den Kommunen, die ehrenamtliche Arbeit zu fördern und anzuerkennen. Das Ehrenamt sollte stärker in die Ehrenamtskultur der Kommunen eingeordnet werden. Dabei bieten sich folgende Möglichkeiten:

- Tag des Ehrenamtes
- Tag der Vereine
- Kommunale Anlässe

England: Ein Rundgang durch die Kleingartenanlagen von Yorkshire

Phil Gomersall, Vorsitzender der Yorkshire Allotment Gardeners Federation

Berater für Kleingärten der National Allotment Society (Region Yorkshire)

Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der Leeds & District Allotment Gardeners Federation sowie Schriffführer und Parzellenbesitzer der Victory Garden Allotment Association

Dieses Jahr ist die Tour de France nach Yorkshire gekommen. Es erscheint also nur angemessen, dass wir nicht nur einen Blick auf die wunderschöne Landschaft der Grafschaft Yorkshire werfen, sondern dass wir auch einige der tollen Kleingärten von Yorkshire genauer unter die Lupe nehmen, sowie die passionierten Menschen, die diese ehrenamtlich betreiben. Im Yorkshire-Dialekt heißt dies so schön ‚we run ‘em for nowt‘ (‚Wir betreiben sie für nichts‘).

Die sozialen Aspekte des Kleingärtens sind nirgendwo besser zu beobachten als hier. Recht häufig sieht man hier Kleingärtner, die plaudernd am Gartenzaun lehnen, über Gott und die Welt diskutieren und sich über die Feinheiten der Pflanzenpflege aus-

tauschen. Einige unserer Kleingartenanlagen organisieren Ausstellungen, Ausflüge, geselliges Beisammensein, Grillfeste und ähnliche Veranstaltungen.

Kleingärten sind nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch für die Gemeinschaft. So handelt es sich bei der Kleingartenanlage „Meanwood Parkside“ in Leeds beispielsweise um eine selbstverwaltete Anlage, die eine große Bereicherung für die Gemeinschaft darstellt. Jedes Jahr wird dort eine Blumen- und Gemüseausstellung veranstaltet, die über 400 Besucher anzieht. Die Kleingärtner leisten viel Arbeit um den Erfolg dieser Ausstellung zu garantieren. Eine Jazzband tritt auf, es werden Erfrischungen angeboten und alle Gar-

tenerzeugnisse werden nach ihrer Bewertung am Ende versteigert. Der gesamte Gewinn der Veranstaltung fließt in eine Wohlfahrtseinrichtung, sodass jedes Jahr durchschnittlich £2.000 für Wohltätigkeitszwecke gesammelt werden.

Doch das ist noch lange nicht alles: Die Kinder der örtlichen Grundschule werden ebenfalls in die Anlage eingeladen. Sie hören sich einen kurzen Vortrag an, werden durch die Anlage geführt und teilen sich dann in kleinere Gruppen auf, um zu beobachten, was auf den einzelnen Beeten passiert und wächst. Sie gehen auch nicht mit leeren Händen nach Hause, sondern bekommen zum Abschluss eine Tasche mit dem Obst und Gemüse das sie während des Besuches





geerntet haben. Die Kleingartenvereinigung nimmt auch an anderen lokalen Veranstaltungen teil. Sie betreibt dort einen Verkaufsstand, an dem sie ihre Erzeugnisse und Erfrischungen verkauft, deren Erlös erneut an diese örtlichen Organisationen fließt. Um schlussendlich auch ihre Mitglieder nicht zu vergessen, wird ein Abendessen mit Pastete und Erbsen veranstaltet, in dessen Rahmen ein Gastredner einen Vortrag hält. Dies ist natürlich alles kostenlos, was sich die Mitglieder nach all der harten Arbeit auch verdient haben. Welche anderen Freizeitbeschäftigungen können mit so breitgefächerten Vorteilen aufwarten und bieten gleichzeitig der Gemeinschaft so viel?

Die Teilnahme der Familien muss auch noch erwähnt werden. Das Kleingärtnern kann so viel Freude bereiten. Neben der leichten körperlichen Tätigkeit, die dazu beiträgt, dass man bis ins hohe Alter fit bleibt, kann das Gärtnern auch für die Kinder einen Riesenspaß darstellen. Ich ging einmal an einem ziemlich bewölkten und trüben Tag zu den Kleingärten hinüber und als ich näher kam, war es so erfrischend Freudenschreie und Lachen zu hören. Dieses Lachen kam von den Kindern der Familie McIlmoyle, die erst kürzlich eine Parzelle in unserer Kleingartenanlage „Victoria Garden“, ebenfalls in Leeds, übernommen hat. Die Kinder hatten großen Spaß, hüpfen auf und ab und pressten dabei die Herbstblätter zusammen, die eben erst in den Laubkompost gegeben worden waren. Es war schön, dies mit anzusehen. Dies ist wesentlich natürlicher als ein Trampolin und bereitete den Kindern ebenso viel Spaß.

Dieses Erlebnis hellte den anfänglich trüben Tag auf. Sich in der Natur zu beschäftigen und zu beobachten, wie das gesäte Pflanzgut zu reifen anfängt und die Pflanzen sich entwickeln kann Kindern so viel Erfüllung bereiten. Und es bringt ihnen auch noch den zusätzlichen Vorteil einer gesunden Ernährung, da sie das frisch geerntete Obst und Gemüse essen können, dessen Geschmack nicht mit den, im Laden angebotenen, Erzeugnissen zu vergleichen ist.

Die Menschen beginnen aus allen möglichen Gründen mit dem Kleingärtnern. In Yorkshire gibt es die Bio-Gärtner, die ihr eigenes Gemüse anbauen, um sicher zu sein, was sie essen. Dann gibt es die auf Wettbewerb ausgerichtete Gärtner, die darauf abzielen, das größte oder perfekte Gemüse oder die größten oder schönsten Blumen anzubauen. Ich habe schon Zwiebeln gesehen, die größer als ein Fußball waren, und die prachtvollsten und bestduftenden Eicken, die man sich vorstellen kann. Viele Leute betreiben das Kleingärtnern aus gesundheitlichen Gründen oder einfach nur, um sich von den Strapazen und dem Stress im Job zu entspannen. Und dann gibt es noch die Kleingärtner, die schlichtweg eine Menge Erfüllung in dieser Beschäftigung finden.

In den meisten Teilen von Yorkshire gibt es lange Wartelisten und die meisten Städte und Kommunen tun nur sehr wenig dafür, dass sich diese Situation ändert. Doch die Energie und die Beharrlichkeit der Menschen kann zuweilen die vielen Hindernisse überwinden, die einem bei der Gründung einer neuen Kleingartenanlage in den Weg gelegt werden. Wir haben mehrere neue Kleingartenanlagen in Yorkshire. Eine sehr erfolgreiche Anlage wurde als Privatunternehmen eines Landwirts am Stadtrand von Beverly im Osten unserer Grafschaft ins Leben gerufen. Diese Anlage funktioniert so gut, dass sie sich bereits vergrößerte. Als Kleingartenberater des





nationalen Kleingärtnerverbandes half ich einer Gruppe von Kleingärtnern in Boroughbridge im Norden der Grafschaft sowohl bei der Gründung eines Kleingartenvereins wie auch bei den Verhandlungen mit dem Stadtrat um Land für Kleingärten zu erhalten. Es klappte alles hervorragend und innerhalb eines Jahres war die Anlage gegründet. Ich hatte die Ehre, diese Anlage kürzlich besuchen zu dürfen. Sie hat sich bereits zweimal vergrößert um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Derzeit sind die Mitglieder am Bohren eines Bohrlochs für Wasser, um künftig die Kosten für das Leitungswasser einzusparen. Dies wird von vielen anderen Anlagen neugierig beobachtet.

Während ich mit der oben genannten Gruppe die ersten Treffen abhielt, stieß eine andere Gruppe aus der Nachbarstadt Knaresborough hinzu, als wir über die Gründung eines Vereins und die zu berücksichtigenden Faktoren beim Aufbau einer neuen Kleingartenanlage sprachen. Sie haben sich die erörterten Punkte zu Herzen genommen und gründeten ebenfalls einen Verein. Nun haben sie eine brandneue Kleingartenanlage, die toll aussieht.



Die „Leeds and District Gardeners Federation“ ist mit 45 Kleingartenanlagen und 2.500 Mitgliedern bei weitem der größte Kleingartenverband der Grafschaft Yorkshire und umfasst 80% des Kleingartenbestands der Stadt Leeds.

Vor einigen Jahren wurde der Kleingartenverband Leeds angesprochen, auf zwei der angesehensten Ausstellungen in Yorkshire, der „Harrogate Spring Flower Show“ und der „Great Yorkshire Show“ einen Modell-Kleingarten zu errichten.

Diese Gelegenheit konnte sich der Verband natürlich nicht entgehen lassen, um so für unsere wunderbare Freizeitbeschäftigung kräftig die Werbetrommel zu rühren.

Für die errichteten Modell-Kleingärten erhielt er den Preis als ‚Ausstellungssieger‘, zwei ‚Große Goldmedaillen‘ und zwei ‚Champion-Urkunden‘. Nach diesem Erfolg bewarb sich der Verband mit seinem Modellgarten nun für die Teilnahme an der sehr renommierten „Chelsea Flower Show“ in London und erhielt die offizielle Zusage für die Errichtung eines Kleingartens auf der diesjährigen Ausstellung vom 20. – 24. Mai im Entdeckungsbereich der Ausstellung. Der Modell-Kleingarten hat sich am Ausstellungsthema des vergangenen Jahres orientiert: ‚Der „Techno-Kleingarten“. Veranschaulicht wurden unter anderm dabei Beispiele für den Gebrauch von Solarenergie, eine mit Sonnenwärme betriebene Unterbodenheizung unter





Verwendung eines alten Haushaltsstrahlers und eines Speiseeisbechers und nicht zuletzt die roboterhafte Vogelscheuche mit ihren blinkenden Augen und flatternden Armen. Es wurden auch einige zusätzliche Innovationen vorgestellt, die allesamt mit wenig Geld geschaffen wurden.

Angesichts der großen Medienaufmerksamkeit dieser Ausstellung, war es eine gute Gelegenheit, um landesweit Werbung für unsere tolle und gesunde Beschäftigung des Kleingärtners zu machen. Im Namen der Kleingärten des ganzen Landes waren wir sehr stolz dass wir an der Ausstellung teilnehmen durften und auch stolz darauf, unsere Heimatgrafschaft Yorkshire vertreten zu dürfen. Der gesamte Verband war über diese Nachricht begeistert und noch begeisterter waren die direkt an der Ausstellung beteiligten ehrenamtlichen Kleingärtner des Verbands, die sehr aufgeregt waren und sich auf diese Herausforderung gefreut haben.

Das Resultat war überwältigend. Die Gruppe war hoch erfreut und extrem stolz als sie eine Silbermedaille bei ihrem ersten Versuch einen Garten in der Entdeckungssektion der „Chelsea Flower Show“ anzulegen, erhielt. Dies umso mehr wenn man bedenkt, dass sie im Wettbewerb mit einigen Organisationen, welche von Professionellen unterstützt wurden, stand.

Es gab so viele gute und positive Kommentare über den Garten von so vielen Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft und aus so vielen verschiedenen Ländern. Dies war so befriedigend und bewirkte dass all die harte Arbeit um den Garten anzulegen der Mühe wirklich wert war.

Den Kleingartenverband Leeds erwartete ein sehr arbeitsintensives Jahr, da er auch auf der „Harrogate Spring Flower Show“ vom 24. bis 27. April und auf der „Great Yorkshire Show“ vom 8. bis 10. Juli noch neue Kleingärten mit neuen Themen und weiteren Innovationen errichten konnte. Auf dieser letztgenannten Show erhielt er nicht nur eine Goldmedaille für seinen „Techno Kleingarten“, sondern er erhielt auch das „Champions Certificate“ als bester erzieherischer Stand.



Die Gräfin von Wessex bewunderte den Stand als sie auf ihrem Rundgang hier stehen blieb und mit Phil Gomersall, dem Manager für Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes sprach.

Die Kirsche auf dem Kuchen war als der Verband am letzten Tag noch eine zusätzliche Belohnung erhielt. Der Verband wurde Zweiter in der Wahl der Besucher (peoples choice) und erhielt dann noch ein zusätzliches Diploma, Es war ein sehr stolzer Tag für die Ehrenamtlichen, welche den Garten im Namen des Verbandes aufgerichtet hatten.

Dies alles bedeutete jedoch viel Arbeit und Vorbereitung, mit der bereits seit einiger Zeit d.h. in den Wintermonaten begonnen worden war. Dazu zählt auch das Züchten von Pflanzen, die während der kalten Wintermonate aufgepäpelt und gehegt und gepflegt werden mussten.

Dennoch entwickelt sich mit dem derzeitigen Wirtschaftsklima und

den vielen Ausgabenkürzungen der Kommunen nicht nur in Yorkshire sondern landesweit eine ziemlich beunruhigende Tendenz. Einige Kommunen versuchen Kleingartenland zur Deckung der Kosten zu verkaufen, andere erhöhen schlichtweg die Mietpreise. Leider verstoßen einige Kommunen dabei gegen das Gesetz und erhöhen die Mietpreise derart stark, dass sie Gewinn daraus schlagen.

Einige Kleingärtnergruppen versuchen, diese Kommunen vor Gericht zu bringen, um diese Vorgehensweise anzufechten. Leider kostet Gerechtigkeit auch einen sehr hohen Preis und ist für den gewöhnlichen Betreiber einer Kleingartenparzelle nicht bezahlbar. Zum Glück handelt es sich bei den Kleingärtnern von Yorkshire um eine entschlossene Mannschaft, die dieser Herausforderung gewachsen ist.

So schlugen nämlich auch die lokalen Behörden in Leeds vor die Pachtpreise zu erhöhen und gleichzeitig die

Subsidien der Vereine für die Instandhaltung der Anlagen in der Stadt zu reduzieren.

Der Leeds und Distrikt Kleingartenverband war besorgt dass diese Politik Menschen daran hindern könnte eine Kleingartenparzelle zu pachten und es aktuellen Kleingärtnern unmöglich machen würde ihr Hobby weiter zu betreiben.

Mit der Unterstützung des nationalen Kleingärtnerverbandes und vielen andern hat der Leeds und Distrikt Kleingärtnerverband ein Gerichtsverfahren gegen diese Pläne der Behörden eingeleitet.

Am 5. August 2014 hat die „High Court“ in Leeds in einem Urteil die vorgeschlagene Pachterhöhung ab 2014 als gesetzeswidrig erklärt.

P.S. Von Zeit zu Zeit gehe ich auch in meinen Kleingarten

Frankreich: Die Gärten von Zéphir in der Nähe von Paris

Hervé Bonnavaud



52 Parzellen von 30 m² wurden im Jahr 2008 angelegt.

Resumee des Projektes:

- 1) Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, welche diese Parzellen bearbeiteten
- 2) Aufbau von sozialen Kontakten zwischen Generationen und zwischen Kulturen
- 3) Förderung der Solidarität durch den Austausch von Kenntnissen, den Austausch von Praktiken und Leistung von Hilfestellung
- 4) Die Bürger durch ihr persönliches Engagement verantwortlicher zu machen und die Sensibilisierung der Bewohner.

Hintergründe

Der Nordbezirk von Aulnay-sous-Bois (93), 10 Kilometer nördlich von Paris, wird von ungefähr 25 % der Bevölkerung der Stadt d.h. ungefähr 20.000 Einwohnern bewohnt. Alle Probleme, die man finden kann, sind dort zu sammengepackt und geben dieser

Gegend ein sehr schlechtes Image. Das große städtische Renovierungsprojekt, welches 2003 begonnen hat, hat den städtischen Rahmen dieser Zone viel verbessert. Unglücklicherweise ist die Qualität der Wohnhäuser nicht die einzige Ursache der Probleme dieser Gegend. Man findet hier auch: Armut, Arbeitslosigkeit usw.

In diesem Kontext verfolgen die Gärten von Zéphir mit ihrem Verein das Ziel das Projekt der städtischen Renovierung zu begleiten und eine Dynamik zu schaffen um eine allgemeine Änderung, und eine Verbesserung des Wohnquartiers herbei zu führen. Diese Dynamik zielt auch darauf hinaus soziale Beziehungen aufzubauen und die Gemeinschaftsflächen zu benutzen.

Das Projekt

Die Tatsache dass dieses Wohngebiet als ein Wohngebiet mit Schwierigkeiten wahrgenommen wird, trägt

dazu bei ein Gefühl des Misserfolges für all die Menschen die dort wohnen zu schaffen. Die Bewohner glauben oft dass es keine Zukunft in ihrer Wohngegend gibt. Das Projekt verfolgt das Ziel dieses Gefühl zu ändern und die Gegend zu valorisieren. Man muss durch erfolgreiche Erfahrungen beweisen dass das Wohnviertel Kapazitäten hat um sich zu entwickeln und man muss auch die Potentiale der Einwohner beweisen. Als man im Jahr 2005 den Menschen vorgeschlagen hat Gemüse am Fuße der Wohnblocks zu züchten waren sie schon von der Idee begeistert, aber sie konnten nicht glauben dass dies überhaupt möglich war. Der Boden war bedeckt von Abfall, der aus den Fenstern der Wohnungen geworfen wurde.

Hier gibt es kaum Orte welche die sozialen Beziehungen fördern. Eingeschlossenheit, Fehlen von kommerziellen oder kulturellen Tätigkei-

ten, große Besiedlungsdichte, sind alles schlechte Voraussetzungen für freundschaftliche Beziehungen und für den Austausch zwischen Bewohnern. Es war also notwendig wieder soziale Beziehungen zwischen und mit den Bewohnern zu schaffen. Dies konnte geschehen indem man ihnen durch eine spielerische Aktivität wie zum Beispiel die Gärten begegnete, aber auch durch das Aufbauen von kulturellen Aktivitäten, welche tatsächlich in diesem Wohnquartier stattfanden. Die Familiengärten, überall dort wo sie angelegt wurden, bringen eine Antwort auf diese absolute Notwendigkeit in den modernen Städten d.h. einen Lebensraum zu finden, einen Ort für soziale Beziehungen, Austausch, Begegnungen und Zwischenmenschlichkeit. Man stellt fest dass die Familiengärten Menschen überall über ihre Ursprünge und über ihre Alterskategorie hinweg zusammenführen. Man muss hervorstreichen dass schon von seiner Definition her, der Garten ein neutraler Ort ist wo es keine Gewalt gibt. Er ist auch charakterisiert durch seine Natur, welche einen beruhigenden Charakter auf alle ausübt.

Der Verein der Gärten von Zéphir vereint die verschiedenen Akteure dieser Gegend. Die Stadt, der Grundeigentümer, die Vereine: Grajar (Straßen-erzieher), Femmes Relais (Alphabetisierung), ACSA (Sozialzentern), C. S. F. und speziell die Einwohner. Der Verein ermöglicht es den Bewohnern und den andern Vereinen sich zu begegnen, ein Netzwerk von Partnerschaften aufzubauen und eine Beziehung zwischen den verschiedenen Akteuren herzustellen.

Dank dieses kleinen Grünflecks mitten in dieser „Insel Zéphir“ (Ilot Zéphir), welche aus zwei langen Reihen von Mietwohnungen besteht, verbessert schlussendlich dieses Projekt die Lebensbedingungen der Bewohner. So stellen diese Gärten ein Ort der Natur dar, ein Element das in so vielen großen Städten fehlt und vor



allem in der Großregion Paris. Die Bewohner können von den einfachen Freuden, welche die Natur bietet, täglich profitieren: Gesang der Vögel, Blühen der Pflanzen, Früchte, Essen von frischem Gemüse ... Dies ist ein Ausgangspunkt, und mit einer Ethik rund um die Ökologie und den biologischen Anbau als Basis verfolgt der Verein größere ausgedehnte Aktivitäten, welche den Respekt der Umgebung: Sauberkeit, Kampf gegen das Werfen von Abfall aus dem Fenster, Gesundheit durch Ernährung, Einsparen von Energie, verfolgen ...

Im Resumee verfolgt der Verein ein Projekt, welches die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner, sowohl auf der Ebene der Umwelt wie auch auf dem Gebiet der sozialen Anforderungen zum Ziel hat. Die Verstärkung des Image-Wandels dieser Gegend und das Durchführen einer originellen valorisierenden Erfahrung die von allen gesehen wird, und die beispielhaft für andere neue lokale Initiativen sein kann, ist ein zusätzliches Ziel.

Diese Experiencz ist vielleicht ein Vorbote für die Eckpfeiler der dauerhaften Stadt.

Bilanz

Zwei Jahre nach der Anlegung dieser Gärten ist die Bilanz sehr positiv. Auch wenn verschiedene Ausgleichsmaßnahmen noch in diesen schwierigen Wohnge-

bieten zerbrechlich sind, muss man jedoch feststellen:

- Dass die Gärten von den Menschen die sie gebrauchen respektiert werden und dass man keine oder sehr wenig Angriffe von Außen feststellt
- Die Aktivitäten, welche bei den verschiedenen anvisierten Bevölkerungsgruppen und speziell bei den Kindern durchgeführt werden, sind sehr erfolgreich
- Der Aspekt des Wohnquartiers ändert sich nach und nach und das schlechte Benehmen nimmt ab (z. B. das Werfen von Abfällen aus den Fenstern).
- Die Nachfrage an Gärten ist sehr groß und der Eigentümer ist bereit andere Gartenareale im Wohnquartier zu schaffen.

Die Akteure

- Logement Francilien – der Eigentümer dieser Wohnungen: Er ist der Leiter dieses Projektes und finanziert es auch.
- Der französische Kleingärtnerverband: stellt seine Erfahrungen für den technischen Bereich dieses Projektes zur Verfügung, er macht die Beratung mit den Einwohnern. Die Definition und der Aufbau des Vereins der Gärten von Zéphir oblag ihm.
- Der Verein der Gärten von Zéphir: Verwaltung dieser Gärten.

Österreich: Der österreichische Kleingärtnerverband und der Verein KoMit kooperieren zum Wohl behinderter Menschen

Sylvia Wohatschek

Der Verein KoMit bietet Menschen mit einer geistigen und/oder einer vielfältigen Behinderung Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten an. Der österreichische Verband hat eine Parzelle und zusammen mit einigen Partnern alle notwendigen Infrastrukturen zur Verfügung gestellt, so dass die Klienten von KoMit ein Stück Land haben auf dem sie Pflanzen für Therapiezwecke anbauen können.

Die Idee des Projektes war geistig Behinderten und/oder Menschen mit mehrfacher Behinderung die Möglichkeit zu geben in und mit der Natur für Therapiezwecke zu arbeiten. Für die Klienten von KoMit war dies eine bereichernde Erfahrung zu sehen wie die Pflanzen wachsen und wie sie angepflanzt und kultiviert werden müssen.

Der Grund warum dieser Therapiegarten im 21. Distrikt von Wien angelegt wurde, war dass der österreichische Kleingärtnerverband dort eine Kleingartenanlage hatte mit genügend Platz um Pflanzen zu züchten und ein Haus für die Mitglieder von KoMit aufzubauen.

Im April 2004 begann das Projekt als KoMit den österreichischen Kleingärtnerverband ansprach mit der Bitte ihm billiges Land für Therapiezwecke zu beschaffen. Der österreichische Verband hat dann beschlossen zu helfen und hat sich umgeschaut um



einen adäquaten Ort zu finden. Nachdem der Ort gefunden war, musste geprüft werden ob hier ein kleines Haus aufgebaut werden konnte weil die Klassifizierung des Grund und Bodens in den Urbanisierungsplänen normalerweise keine Gebäulichkeiten zulässt. Der Verband hat es aber fertig gebracht eine spezielle Genehmigung zu erhalten. Dann hat der Verband einige langjährige Partner um Unterstützung gebeten. Alle Firmen haben ihre Arbeiter kostenfrei zur Verfügung gestellt und gaben auch das notwendige Material. Auch einige Ehrenamtliche haben geholfen. Zusätzlich hat der österreichische Kleingärtnerverband das Projekt mit Geld und Arbeitern unterstützt.



Der Erfolg war von Anfang an garantiert, weil der österreichische Kleingärtnerverband die notwendigen finanziellen Mittel hatte um alle Infrastrukturen ohne auswärtige Hilfe zur Verfügung zu stellen.

Zurzeit sind die Akteure des Projektes KoMit und der österreichische Kleingärtnerverband. Der österreichische Kleingärtnerverband hat das Land zur Verfügung gestellt und bezahlt die Pacht für die Parzelle auf welcher der Therapiegarten ist. KoMit stellt die

Pflanzen zur Verfügung und betreut den Garten. Die Verwaltung obliegt KoMit.

Neben dem Nutzen und den Wohltaten für die behinderten Menschen hat dieses Projekt vielleicht noch einen zusätzlichen Mehrwert d. h. dass die andern Kleingärtner dieser Anlage ihre Angst vor dem Kontakt mit geistig behinderten Menschen verlieren.

Die größte Schwierigkeit bestand darin eine Baugenehmigung auf einem

Grund, wo eigentlich das Aufrichten von Gebäuden verboten ist, zu erhalten.

Wir wünschen uns dass dieses Projekt fortgesetzt werden kann, weil wir den Nutzen dieses Projektes für die Klienten von KoMit sehen.

Zurzeit läuft alles zur Zufriedenheit aller. Es ist das erste Projekt, welches der österreichische Verband auf diesem Gebiet durchführt.

Gemeinsam lernen in Finnland

Text und Fotos Maija Roinila

Kleingärtner sind daran interessiert neue Kenntnisse zu erwerben und ihre alten Praktiken zu aktualisieren. Der finnische Kleingärtnerverband ist sich dieser Tatsache seit sehr langer Zeit bewusst. Seit vielen Jahren hat der Verband seine Mitgliedsvereine stimuliert um Studientagungen mit verschiedenartigsten Thematiken für ihre Kleingärtner zu organisieren. Ein Maximum von 200 € pro Jahr werden den Mitgliedsvereinigungen auf Anfrage bewilligt, wenn sie Studientagungen organisieren wollen. Diese Kurse dauern meistens einige Stunden und betreffen die Gartenproblematik, die Vereinsverwaltung oder handwerkliche Praktiken. Das Subsid kann gebraucht werden um das Honorar des Leiters der Kurse, Wegkosten, Verpflegung oder eventuell andere Auslagen, welche mit dieser Studientagung zusammenhängen, zu bezahlen. Der finnische Verband unterstützt nicht nur finanziell seine Mitgliedsvereine, sondern hat auch selbst eine lange Tradition in der Organisation von Studientagungen in den oben aufgezählten Themenbereichen.

Die Geschichte der Gartenkurse in Lepaa (eine Einheit der Häme Universität der angewandten Wissenschaften) reicht bis ins Jahr 1949 zurück. Über die Zeitdauer von einigen Jahrzehnten gab es zwei 5Tage Kurse, welche im Frühling entweder im März oder im April organisiert wurden. Es gab eine Höchstzahl von 50 Kleingärtnern, welche gemeinsam jedes Jahr mehr über die wunderschöne Welt des Gärtnerns erfahren wollten. Über die letzten paar Jahre gab es nur noch eine Tagung im Frühling. Es waren dann maximal 24 Teilnehmer.



Die Lernmethode im Lepaa ist eine sehr interaktive Methode: Die Teilnehmer stellen Fragen und die Lehrer beantworten sie. Baumschnittkurse im Obst- und Beerengarten sind im Studienprogramm inbegriffen. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit sei-

ne Baumschnittfähigkeiten unter der Aufsicht eines professionellen Gärtners zu testen. Die Abende werden zusammen unter Kleingärtnern verbracht indem man Ideen und Erfahrungen austauscht, zusammen durch die wunderschöne atemberaubende

Seegegend spazieren geht und zusammen die Sauna und das Schwimmen genießt. Die Besichtigung der nahegelegenen Kellerei von Lepaa wo Wein und Likör aus finnischen Beeren angefertigt wird ist eine sehr beliebte Freizeitbeschäftigung nach den Kursen.

Im Frühling 2014 hat der Verband mit der Ahlman Schule für Ernährung und Landwirtschaft in Tampere zusammengearbeitet um einen Kursus über die Wiederverwendung im Garten zu organisieren. 28 Kleingärtner, welche aus ganz Süd Finnland kamen haben sich in Ahlmans getroffen, bereit um in Krista Mäkeläs ambitionöse und interessante Ideen, welche die Ökologie auf der Gartenparzelle stimulieren, einzutauchen. Laut Krista ist es sehr wichtig dass der Kleingärtner selber weiß was er von seinem Garten haben möchte. Arbeit und Erholung oder Schönheit und Ertrag oder beides. Sobald diese Elemente im Ausgleich sind bringt der Garten und das Gärtnern dem Besitzer viel Freude und Erholung. Es ist auch sehr wichtig die Grundregeln der Wiederverwendung im Garten im Gedächtnis zu haben, wie zum Beispiel versuchen aus dem Garten einen Ort zu machen wo man nichts wegwirft und wo man nichts zu kaufen braucht. Um ihr Referat zu illustrieren gab Krista Mäkelä praktische Beispiele von einem ökologischen Gärtnern: Bau eines Gewächshauses aus leeren Flaschen, Gebrauch von Paletten als Gerüst für Kräutertöpfe oder Gebrauch von Eierschalen als organische Schädlingsbe-



kämpfung, um nur diese zu nennen. Erstaunlicherweise ist es möglich Nahrungsmittel kühl und frisch ohne Kühlschrank auf der Parzelle zu lagern: man braucht nur zwei Tontöpfe und ein wenig Sand (weitere Beispiele unter www.gardenglove.com).

Es gibt einen ganz kleinen Kleingärtnerverein mit 14 Mitgliedern in der Stadt Kouvola. Obwohl der Verein sehr klein ist, ist er aber sehr aktiv in der Zusammenarbeit mit Professionellen und organisiert verschiedene Arten von Kursen für seine Mitglieder und ihre Familien. Während des letzten Sommers haben die Kleingärtner in Pentsoja eine Schulung mitgemacht um zu erfahren wie man Gartengeräte aus Weiden anfertigen kann. Zum Beispiel Regale für Kletterpflanzen, Halter für Töpfe, Schutztöp-

fe und das Anlegen von Beeten. Im Sommer 2014 haben sie gelernt wie man Kräuter bei einem kreativen Kochen verwenden soll. Die Veranstaltung „Gebrauch von Kräutern und Kochkursus“ unter der Leitung vom Küchenchef Terhi Pesu hat die meisten Mitglieder auf dem Barbecuegelände vereint um alles über Kräuter wie Petersilie, Dill, Basilikum, Thymian, Koreander, Origano und Salbei usw zu lernen und Vorspeisen, Hauptmahlzeiten und Desserts, welche von Terhi in einer ganz kreativen Art und Weise angerichtet wurden, zu schmecken. Was war dies ein fantastischer Nachmittag! Welch eine bereichernde und stimulierende Erfahrung um neue Kenntnisse mit gleichgesinnten Menschen zu teilen. Dies ist eine sehr empfehlenswerte Tätigkeit!

Jährlicher Bericht der Kleingärtnerbewegung in Japan 2013/2014

Yosiharu Meguriya, Präsident der japanischen Kleingärtner

Mitgliederzahl 2007:

891 Kleingärtner, 83 individuelle Mitglieder, 12 Firmen, 4 lokale Vereine und Organisationen, 17 Kleingartenareale, in Hokkaido, Chiba-ken, Si-zuikaken und Nagasaki

Tätigkeiten:

1. Wir stimulierten das Anlegen von neuen Kleingärten, die Organisation der Kleingärtner und das Entstehen eines Netzwerkes von Kleingartenaktivitäten.

a) Wir haben folgende Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit jedem lokalen Kleingartenverein unternommen:

- Unterstützung der Bauern und Organisationen, welche Kleingartenareale anlegen wollen.
- Wir gaben den Besitzern von Kleingärten Informationen über die Verwaltungsarbeiten in einer Kleingartenanlage.
- Wir berieten die Besitzer von Kleingartenanlagen und die Kleingärtner wie sie sich organisieren können und wie sie ein Netzwerk zwischen Kleingartenarealen schaffen können.

b) Wir gaben Ratschläge wie man eine regionale Gemeinschaft zwischen 3 Städten schaffen kann (Hioki city in Kagoshima prefecture, Matsue city in Shimane prefecture, und Toda city in Saitama prefecture.)

2. Wir führen mit dem Austausch mit den Kleingärtnervereinigungen in andern Ländern fort.

Wir haben keine Kleingärten in andern Ländern besichtigt aber wir



haben uns mit den nationalen Kleingartenverbänden die das Internet gebrauchen, ausgetauscht.

3. Wir stimulieren die Ausbildung von Kleingartenvorstehern (wir nennen sie Kleingartenkoordinatoren)

a) Der Kleingartenkoordinator ist ein Berater für das Organisieren und das Verwalten von Kleingärten. Seine Qualifikation wird durch eine Prüfung bewiesen.

b) Um ihren Wissenstand zu verbes-



ern bieten wir regelmäßig Kurse an. Zuzüglich unterstützen wir sie so dass sie sanft handeln können.

c) Wir haben jetzt 50 Kleingartenkoordinatoren. Sie arbeiten in Hokkaido, Miyagi-pref., Tochigi-pref., Saitama-pref., Tokyo-to, Chiba-pref., Yamanashi-pref., Shizuoka-pref., Osaka-fu Shimane-pref. Ehime-pref. und Nagasaki-pref.

4. Wir organisieren Kleingartenareale und unterstützen die Kleingartenaktivitäten auf jedem Areal

a) In Zusammenarbeit mit dem Kleingartenkoordinator stimulierten wir unorganisierte Kleingartenareale um sich zu organisieren .

b) Durch regelmäßige Tagungen (Vereine) und Aktivitäten der regionalen Vereine förderten wir das Organisieren und das Abschließen von Netzwerken.

5. Zusammentragen und Verbreiten von Informationen über Kleingärten.

a) Wir sammelten Informationen über Kleingärten in Japan und Europa.

b) Wir boten Menschen, welche mit Kleingärten zu tun haben, dem Ministerium für Landwirtschaft, Wald und Fischerei und den lokalen Behörden unsere Informationen an.

c) Wir haben die Information sehr weit verbreitet und viele Menschen kontaktiert indem wir publikumswirksame Mittel benutzten (Nachrichten, Organisationen und Zeitschrift)



Weiteres

a) Wir versuchten dass so viele Menschen wie möglich folgende Ideen verstanden:

- Der Kleingarten ist ein Ort wo Menschen verstehen dass Landwirtschaft sehr wichtig für die Bevölkerung ist.
- Der Kleingarten ist ein Ort für Gemeinschaft.
- Der Kleingarten ist ein Ort wo wir den Kindern und andern Menschen eine Umwelterziehung geben können.
- Der Kleingarten ist ein Ort wo gärtnerisches Wohlbefinden praktiziert wird.

b) Wir geben auch der Gegend, welche von dem großen Erdbeben in Ostjapan betroffen ist, weiter eine kleine Unterstützung.

Belgien	National Verbond van Volkstuinen vzw/Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer - Jardins Populaires ASBL	Seminariestraat 2, Lokaal C.3.02 Seminariestraat 2 B-9000 GENT	Tel. 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@volkstuin.be Internet: www.volkstuin.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet for Danmark	Frederikssundsvej 304 A DK - 2700 BRONSHOJ	Tel. 0045/3 828 8750 Fax. 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel. 0049/30-30 20 71-40/41 Fax.0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 SF - 00530 HELSINKI	Tel. 00358/ 9-763 155 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel. 0033/ 1-45 40 40 45 Fax. 0033/ 1-45 40 78 90 E-Mail: j.clement@jardins-familiaux.asso.fr
England	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northants NN17 5JE	Tel. 0044/ 1536 266 576 Fax. 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	Algemeen Verbond van Volkstuinders Verenigen in Nederland	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel. 0031/ 30 670 1331 Fax. 0031/ 30 670 0525 E-Mail: info.avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 Luxembourg	Tel. 00 352/ 48 01 99 Fax. 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Torggata 10 N - 0181 OSLO	Tel. 0047/22-11 00 90 Fax. 0047/22-11 00 91 E-Mail: styret@kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A- 1020 WIEN	Tel. 0043/1-587 07 85 Fax. 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zvwien@kleingartner.at Internet: www.kleingartner.at
Polen	Polski Związek Działkowcow	Ul. Bobrowiecka 1 PL - 00-728 WARSZAWA	Tel. 0048/ 22- 101 34 44 Fax.0048/ 22- 101 34 60 E-Mail: prezespzd@pzd.pl Internet: www.dzialkowiec.com.pl
Slowakei	Slovenský Zväz Záhradkárov Republikový Výbor	Havlickova 34 SK - 817 02 BRATISLAVA	Tel. 00421/ 2-20 70 71 76 Fax. 00421/2-20 70 71 77 E-Mail: info@szz.eu.sk
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Asögatan 149 S - 116 32 STOCKHOLM	Tel. 0046/ 8 556 930 80 Fax. 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org Internet: www.koloni.org
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband Sekretariat: z. H. von Walter SCHAFFNER	Sturzeneggstr. 23 CH - 9015 ST.GALLEN	Tel. 0041/ 71-311 27 19 E-Mail: waschaffner@bluewin.ch

Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance, L - 1255 Luxembourg

Das Office im Internet: www.jardins-familiaux.org

VORSTAND:

Präsident des Office und Vorstandsvorsitzender Wilhelm WOHATSCHEK (A)

Hervé BONNAVAUD (F); Peter PASCHKE (D) Mitglieder

Jean KIEFFER (L) Schatzmeister

Malou WEIRICH (L) Generalsekretärin

REVISOREN:

Preben JACOBSEN (DK), Walter SCHAFFNER (CH), Karen KENNY (GB)

ERSATZREVISOR: Lars OSCARSON

VOLLVERSAMMLUNG:

Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, der Schweiz und der Slowakei

BINDESTRICH wird herausgegeben vom Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a.s.b.l. und erscheint halbjährlich

Redaktion: Malou WEIRICH, Office International, Distribution: per E-Mail durch das Office International

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout/DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildernachweis: von den Verbänden aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, den Niederlanden, Polen, Österreich, Schweden und dem Office International

Stand: 2014